(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Schlimmes zu befürchten stand. Die erneuten Schwierigkeiten in Mozambique geben den Radikalen willkommenen Anlaß zu Lärmkundgebungen gegen die englische und die portugiesische Regierung. Die Polizeimannschaften sind daher nahezu verdoppelt und mehrere Gendarmerie-Patrouillen durchstreifen die belebtesten Straßen. Zu ernsten blutigen Zusammenstößen ist es noch nicht gekommen.

Serbien. Der Skupschtina ist eine Vorlage der Regierung zugegangen, welche die Deckung des Bedarfs des Staates und der Gemeinden durch die inländische Bodenproduktion und Industrie bezweckt.

Die radikale Partei wählte einen Ausschuß von Vertrauensmännern, welchem die Regierung Aufklärungen über die Angelegenheiten des Königshauses ertheilen soll, und beschloß, das Memorandum der Königin Natalie ohne die Beilagen desselben in der Skupschtina verlesen zu lassen und sodann zur Tagesordnung überzugehen.

König Milan hat mittels Telegramm aus London die in betreff der Königin Natalie getroffenen Vereinbarungen in Erinnerung gebracht.

Montenegro. An der Grenze kam es bei Dulcigno zwischen Montenegrinern und Malissoren infolge eines Angriffes der letzteren zu einem Handgemenge. Beide Parteien verloren je 2 Todte. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um weiteren Ruhestörungen vorzubeugen.

Rußland. Der „Regierungsanzeiger" bringt eine längere Liste von Gütern, die auf Veranlassung der Reichs- und Adels-Agrarbank öffentlich versteigert werden sollen.

China. Zufolge eines „Daily-Mail"-Kabeltelegrammes aus San-Franzisko, berichtete ein daselbst angelangter Dampfer über die Aufstände gegen die Christen: In Tschung-King seien 20 bekehrte Chinesen niedergemetzelt und ihre Häuser verbrannt worden; die Behörden seien ohnmächtig, einzuschreiten. — Alle Eisenbahnprojekte sind eingestellt, da die kaiserliche Schatzkasse leer ist.

Australien. Der Generalkapitän der Philippinen meldete der spanischen Regierung, daß die spanische Expedition gegen die aufrührerischen Eingeborenen auf den Karolineninseln einen vollständigen Erfolg hatte. Die Eingeborenen wurden mit großen Verlusten nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen, wobei die Spanier 26 Todte und 58 Verwundete hatten. Kanonenboote unterstützten den Angriff. Die Befestigungen der Feinde wurden zerstört.

Das Koch'sche Heilverfahren.

Professor Robert Koch begeht heute (Donnerstag) seinen 47. Geburtstag, an welchem sich die Glück- und Segenswünsche von Millionen aus Nah und Fern auf sein Haupt häufen. Der gefeierte Gelehrte hat in Begleitung des Professors Stabsarzt Pruhl gestern Berlin mit 14tägigem Urlaub verlassen. Das Ziel der Reise wird nicht genannt, aber man vermuthet, daß die beiden sich nach Cannes begeben haben, um dem schwerkranken Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Hilfe zu leisten.

*

Die gestrige „Kreuz-Ztg." enthält einen ebenso ungerechtfertigten als heftigen Angriff gegen Koch, dem nichts weniger als Begünstigung des Auslandes, gegenüber der deutschen Heimath, mit Bezug auf die Vertheilung seines Heilmittels zum Vorwurfe gemacht wird. Der Artikel ist „Der Mittelstand kann's nicht!" überschrieben, von einem Herrn „Volkmar in M." gezeichnet und behauptet: „Erst beziehen die ausländischen Kliniken die Lymphe, dann erst kommen die deutschen Aerzte," während doch gerade das Gegentheil wahr ist. Erst erhalten alle deutschen Universitäts-Kliniken, alle größeren deutschen Krankenhäuser Versuchsmengen des Koch'schen Heilmittels; dann erst kommen einzelne bevorzugte ausländische Anstalten an die Reihe. Der Weg, den die Vertheilung des Mittels auf des Erfinders eigene Entschließungen hin nehmen, ist zum Glück chronologisch nachzuweisen. Nachdem in der berliner Charité und später in einer vielgenannten Privatklinik die ersten Versuche angestellt waren, wurden nach und nach die berliner Universitäts-Institute, die städtischen, die militärischen und die sonstigen Krankenhäuser, sowie eine Anzahl von Spezialärzten mit dem Heilmittel versehen. Gleichzeitig sandte Geh. Rath Koch seine Erfindung an eine Anzahl frankfurter und hamburger Aerzte. Dann kamen München und ziemlich gleichzeitig Wien an die Reihe. Es folgten ziemlich rasch auf einander die Universitäten Halle, Königsberg, Greifswald, Rostock, Würzburg, Bonn. Daß durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes, auf Ansuchen der hier beglaubigten Botschafter, an einzelne klimatische Kurorte Südtirols und der Riviera Lymphemengen abgegeben wurden, kann doch kein vernünftig und billig denkender Mensch für eine Begünstigung der Ausländerei halten? Erst nachdem eine, den Verhältnissen angemessene Vertheilung des Mittels über Deutschland durchgeführt war, erhielten außer Wien noch drei oder vier österreichische, dann zwei italienische Universitäten, dann Paris und London entsprechende Lymphemengen zur Anstellung von Versuchen zugesandt.

*

Die heute zur Ausgabe gelangende Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bringt u. a. folgende Artikel: „Aus dem hygienischen Institut des Herrn Geheimrath Koch in Berlin. Weitere Mittheilungen über das Zustandekommen der Diphtherie-Unempfänglichkeit von Dr. Behring, Assistenten am Institut. Weitere Mittheilungen über die mit dem Koch'schen Heilmittel gewonnenen Ergebnisse. Aus der chirurgischen Universitätsklinik in Greifswald von Professor Dr. Helferich. Aus der Brehmer'schen Heilanstalt in Görbersdorf, von dem Direktor Dr. Wolff. Aus den allgemeinen Krankenhäusern in Hamburg, von den Herren Kast, Schede, Arning, Maes, Thost. Eine zusammenfassende Revue über veröffentlichte Erfahrungen der Herren Leyden, P. Guttmann, v. Jaksch-Prag, Kahler-Wien, Cornil und Péan-Paris, Heron und Whatsen Cheyne-London.

*

Das „Wiener Tageblatt" berichtet mit großer Ausführlichkeit über eine neue Entdeckung Kochs. Die Entdeckung bezieht sich dem genannten wiener Blatte zufolge auf die Bekämpfung der Diphtherie durch eine Lymphe.

*

Der „Köln. Ztg." wird aus Brüssel geschrieben: Wie sich herausstellt, haben einige hiesige Aerzte sich in Berlin mit einer käuflich zu habenden Flüssigkeit hinters Licht führen lassen, welche mit der Koch'schen Lymphe nichts gemein hat; der Betrug wurde erst entdeckt, als die wiederholten Einspritzungen wirkungslos blieben, obschon die Tuberkulose unstreitig war.

*

Professor Billroth in Wien theilte, wie man dem „B. T." meldet, gestern seinen Hörern mit, daß er bei drei Kranken (ein Lupus, zwei Kniegelenkentzündungen) wegen gefahrdrohender Erscheinungen die Behandlung mit Koch'scher Lymphe einstellen mußte, während bei drei anderen zweifellos Tuberkelkranken trotz drei Centigramm Einspritzungen keinerlei Reaktion eingetreten sei.

*

Der französische Arzt Dr. Schaffier erklärt im „Siecle" im Gegensatz zu Professor Cornil, daß auf der Klinik des Prof. Péan bei allen 30 mit Koch'scher Lymphe behandelten Fällen von chirurgischer und Lungentuberkulose niemals auch nur der geringste Zwischenfall in Bezug auf Lungen, Herz, Nieren und Temperatur konstatirt worden sei, sondern, daß alle Kranken größere oder geringere Besserung aufweisen.

*

?? Aus Mailand schreibt man uns: Dr. Enrico Stevano, der bekannte italienische Pathologe, hat bekanntlich die erste Lymphe nach hier gebracht. Die Einspritzungen, welche derselbe damit an verschiedenen Kranken vornahm, ergaben ausnahmslos die bekannten Symptome, besonders bei 2 Lupuskranken, bei denen der Heilungsprozeß sichtliche Fortschritte macht. Dr. Stevano beabsichtigt, eine größere Koch'sche Versuchsstation zu errichten.

Gerichtsverhandlungen.

* Naumburg, 10. Dez. Unter der Anklage des Mord- und Raubversuchs stand gestern der 21jährige Arbeiter Dietrich aus Querfurt vor dem Schwurgericht. Die Umgegend von Querfurt wurde 1889 von einer Diebesbande heimgesucht, die mit großer Frechheit ihr Wesen trieb. Es war in der sonst so friedlichen Gegend so ungemüthlich geworden, daß selbst, wie der Herr Staatsanwalt bekundete, die „Spitze" der Behörde, der Herr Bürgermeister, mit einem Revolver bewaffnet ausging. Vorzüglich wurden zu öfteren malen der von der Osterne getriebenen Wassermühle, der sog. Klostermühle bei Leimbach, Besuche abgestattet. Die Diebe hatten hier sehr bequeme Arbeit, denn die Mühle liegt an einer einsamen Stelle und war, da der Besitzer in unsichere Verhältnisse gerathen war und sich erhängt hatte, nur von der Wirthschafterin Frau Wolf geb. Elsner und dem 13jährigen Schulknaben Max Niemus bewohnt. U. a. versuchten Dietrich und Bauernfeld in der Nacht zum 5. Jan. in der Mühle zu stehlen. Sie wußten, daß die Wirthschafterin tags zuvor eine größere Geldsumme erhalten hatte. Es ist dabei zu einer regelrechten Bestürmung und andererseits Vertheidigung der Mühle mittels Schußwaffen gekommen. Frau Wolf bemerkte, daß Diebe versuchten einzubrechen. Als die Frau darauf am Fenster erschien, wurden mehrere Schüsse auf sie abgegeben, deren einer der Frau so dicht über dem Kopfe hinging, daß ein Theil des Kopftuches weggerissen wurde. Die auf solche Art Bedrohten gaben ihrerseits mehrere Schüsse auf die Einbrecher ab, während jene wieder durch das Fenster schossen und versuchten, die Fensterladen zu erbrechen. Das gelang ihnen aber nicht und nun gingen sie gegen das Hofthor los. Inwendig verrammelten die heldenmüthigen Vertheidiger die Thüre, und die beiden Burschen schossen in unmittelbarer Nähe ihre Gewehre auf die Thüre ab, so daß diese ganz durchlöchert wurde. Endlich am Morgen gegen 4 Uhr machten sich die frechen Gesellen aus dem Staube. Der Angriff hatte 3 Stunden gedauert. Der jetzige Angeklagte schiebt den größten Theil der Schuld auf Bauernfeld und einen Arbeiter Joste. Sie seien die jenigliche Nacht zu dreien an der Klostermühle gewesen, Bauernfeld und Joste seien eingestiegen und er habe die ganze Zeit auf dem Loderslebener Wege gestanden. Dementgegen haben die Belagerten genau die Stimme des D. und B. erkannt, auch wurden in dem weichen Boden Fußspuren gefunden, in welche die Zweckenstiefeln des Angeklagten Dietrich genau paßten. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nach der Anklage schuldig und der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren Zuchthaus und unter Polizeiaufsicht.

K. Erfurt, 10. Dez. In verschiedenen Zeitungen las man im Laufe dieses Jahres von dem Gärtner Richard Jensen hier erlassenen Ankündigungen, daß er gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken vorzüglichen Stiefmütterchen-Samen versende. Bestellungen gingen in Menge ein. Indeß die Besteller warten noch heute vergeblich auf die Sendung. J. besaß Blumensamen überhaupt nicht. In gestriger Strafkammersitzung gestand er 213 Betrugsfälle zu. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß.

* Wien, 10. Dez. Hier fand die Verhandlung gegen Sylvius Peratoner, jenen überkühnen Industrieritter, der auf Grund eines gefälschten Doktordiploms als Aspirant sich einzuführen und später sogar als Arzt in einem öffentlichen Krankenhause Anstellung zu finden wußte, ohne daß er jemals Studien für den Medizinerberuf gemacht, statt. Der nervös aussehende, blasse 25jährige Mann hat während der Zeit, in der er die für ihn und andere so gefährliche Stellung bekleidete, noch Muße gefunden, mittels gefälschter Quittungen die Pension seines verstorbenen Oheims nach dessen Tode monatelang zu erheben und sich unter falschem Namen einen Platz in einem Handlungshause zu verschaffen. Dort stahl er Postbuch und Siegel und setzte sich hierdurch in den Besitz eines bereits bei der Post aufgegebenen Briefes mit 800 Gulden; er ließ in der gleichen Zeit in ein eigens aufgenommenes Zimmer ausgeliehene Klaviere, sowie beziehte Bücheriensendungen kommen, um alle diese Waaren alsbald wieder zu verkaufen. Die Verhandlung gegen Peratoner ist schon einmal vertagt worden, um in der Zwischenzeit über seinen Geisteszustand Erhebungen anzustrengen. Diese sowohl, als die Zeugenaussagen lassen es immer noch zweifelhaft erscheinen, ob der Angeklagte ein kompleter Narr oder nur ein ganz durchtriebener Schwindler ist, und der Gerichtshof beschließt nach langen Erörterungen, die Verhandlungen nochmals zu vertagen, um den Geisteszustand des Angeklagten einer Prüfung durch psychiatrische Sachverständige unterziehen zu lassen.

XII. Landtag der Provinz Sachsen.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Merseburg, 10. Dez.

Beginn der Sitzung 12 Uhr 15 Minuten. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden Fürsten Stolberg-Wernigerode geht das Haus zur Tagesordnung über.

1. Bericht des Landtagsvorstandes über Petitionen.

Abg. v. Brettenbauch—Burg Ranis theilt als Vorstandsmitglied mit, daß die Umwohner der Stadt Osterfeld, Kreis Zeitz, das ihnen lästige vom Jahre 1813 stammende Privilegium des Pflasterzolles für jedes durch die Stadt getriebene Stück Vieh ablösen wollen, da die Stadt auf diese Einnahme nicht verzichten kann und sich mit der Bitte um Ablösung an die Provinzialverwaltung wendet. Der Landtagsvorstand schlägt durch seinen Berichterstatter vor, die Petition abzuweisen, da die betreffende Forderung zu erfüllen außerhalb des Bereiches der Pflichten des Landtages liege.

Das Haus beschließt nach diesem Antrage.

Der Herr Oberpräsident bittet in einem Schreiben um thunlichste Beschleunigung der zur Wahl der Kommission für die klassifizirte Einkommensteuer in Gemäßheit des Gesetzes vom 25. Mai 1873 erforderlichen Vorarbeiten, namentlich um das Verzeichniß der zur Neuwahl beziehungsweise Ersatzwahl vorzuschlagenden Männer. Der Antrag wird durch einmalige Schlußberathung erledigt und als Referent für den Reg.-Bezirk Magdeburg Abg. v. Bismarck-Stendal, für den Reg.-Bezirk Merseburg Greift-Halle, für den Reg.-Bezirk Erfurt Abg. von den Brinken-Weißensee gewählt.

Ein Gesuch des Pastor Rode-Seehausen in der Altmark an den Landtagsvorstand um eine Beihilfe zum Bau einer christlichen Herberge daselbst, für welche schon 3000 M. gesammelt, im ganzen aber 30,000 M. erforderlich sind, wird auf Vorschlag des Ref. Abg. v. Wartensleben-Genthin abgelehnt, da dem Provinzialausschuß Fonds zur Unterstützung bereits bewilligt sind. Demselben wird auch die Eingabe zur weiteren Prüfung übergeben.

2. Bericht des Landtagsvorstandes über Ersatzwahlen für den Provinziallandtag. Nach den Vorschlägen der Referenten werden die Herren Rittergutsbesitzer Pöbiger-Schaffe, Mansfelder Seekreis, v. Marschall-Langenstalza, v. Münchhausen-Burg b. M. für die erledigten Mandate gewählt.

3. Die Regierungsvorlage wegen Begutachtung des Gesetzentwurfs betreffend den Rechtszustand vom Herzogthum Sachsen-Meiningen an Preußen abgetretener Gebietstheile im Kreise Weißenfels sowie die Abtretung preußischer Gebietstheile an Sachsen-Meiningen, wobei es sich um ein ganz geringfügiges Stück Land handelt, wird vom Referenten Abg. von den Brinken empfohlen und von dem Hause angenommen.

4. Bericht der Kommission für die Vorlage des Provinzialausschusses betreffend einen weiteren Nachtrag zum Provinzialstatut sowie die Bereitstellung von Provinzialbeamten für die Bureau-, Kassen- und sonstigen Geschäfte der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt.

Die Kommission findet sich, wie sie durch ihren Berichterstatter Abg. Werner-Stendal mittheilt, im Einverständniß mit den Vorschlägen des Provinzialausschusses und empfiehlt zur Ausführung der Geschäfte der Alters- und Invaliditätsversicherung definitive Anstellung eines höheren Beamten, dessen Wahl vorbehaltlich der Allerhöchsten Genehmigung des durch die Einstellung des Beamten nothwendig gewordenen Nachtrages zum Provinzial-Statut morgen in vertraulicher Sitzung vorgenommen werden soll. Ferner empfiehlt sie die Einstellung der nöthigen Subalternbeamten.

Das Haus nimmt die Vorlage an.

5. Bericht der Kommission für die Vorlage des Provinzialausschusses betreffend die bauliche Erweiterung des Ständehauses zu Merseburg.

Abg. v. Erffa giebt als Berichterstatter die Versicherung, daß die Kommission mit Aufmerksamkeit und Sorgsamkeit die Frage der Verlegung der Provinzialverwaltung nach Magdeburg oder Halle geprüft habe und bei Beurtheilung derselben weder vom Wohlwollen gegen eine der beiden Städte oder von einem gewissen Mißtrauen mit Merseburg geleitet worden sei, sondern nur die finanzielle Tragweite und die Zweckmäßigkeit der Verlegung im Auge gehabt habe. Zunächst habe sich die Kommission der Ansicht, daß zur Wahrung des historischen Rechtes der Beweis der Nothwendigkeit der Verlegung erbracht werden müsse, nicht anschließen können, sondern bei den bedeutenden Kosten der großen Neubauten kämen eben nur die beiden oben erwähnten Gesichtspunkte ins Spiel, abgesehen davon daß 1876 Merseburg nur als provisorischer Sitz der Verwaltung beibehalten sei. Was die finanzielle Seite betreffe, so betrügen die Kosten für Merseburg 400,000 M., 67,000 M. für den Sitzungssaal des Landtages einbegriffen. Für den Flügelanbau an das alte Ständehaus habe sich die Kommission nicht entschließen können, da sie der Ansicht ist, daß trotz des Anerbietens der Stadt Merseburg, die benachbarten Häuser im Werthe von 120,000 M. anzukaufen, dennoch der inneren Verhältnisse des Baues wegen Winkelei entstehen werde. Deshalb habe Merseburg der Provinz das in der Verlängerung des Ständehauses liegende 7000 qm umfassende Leonhardsche Brauereigrundstück zur Ausführung eines Neubaues zur Verfügung gestellt. Zur Entschädigung Merseburgs, daß dieses Anerbieten zu spät kommte, diene, daß Merseburg gar nicht zu einem Gebot aufgefordert worden und das letzte Angebot von Halle erst am 6. Dez. erfolgt sei. Halle biete bedingungslos 5825 qm Land in schönster Lage, sowie 500,000 M. Kostenzuschuß. Der dort aufzuführende Bau sei zu 8—900,000 M veranschlagt und zwar unter Zugrundelegung eines ähnlichen Gebäudes, des kgl. Oberbergamtes. Entwürfe seien die Pläne von denselben Baumeistern, welche die Entwürfe für den merseburger Flügelanbau ausgearbeitet hätten. Kaum für Erweiterungsbauten sei reichlich vorhanden. Magdeburg wolle 5600 qm Land ebenfalls in schönster Lage der Stadt, am Oranienplatz, und 700,000 M. bewilligen. Die Bedingung des Rückerwerbs bei einer Wiederverlegung der Versicherung von Magdeburg lasse die anerkannte Vorsicht der weisen Väter der Stadt deutlich erkennen. Der Bau in Magdeburg sei zu 1,250,000 M. veranschlagt (siehe letzten Bericht). Von weiteren Offerten habe die Kommission, als ihrer Würde nicht entsprechend, abgesehen. Alle Städte seien mit Opferwilligkeit bis an die Grenzen der Möglichkeit gegangen, vielleicht habe Merseburg die beiden anderen im Verhältniß noch übertroffen.

Was nun den finanziellen Effekt betreffe, so habe die Provinz in jedem Falle 400,000 M. zu zahlen. Bei einer Verlegung der Versicherung kämen nach Berechnung der Landesdirektion noch 20,000 M. Umzugskosten als einmalige Ausgabe hinzu, die dauernden Mehrausgaben betrugen 10,744 M. und zwar 2844 M. für erhöhten Wohnungsgeldzuschuß und 7900 M. für den Beamten aus Billigkeitsrücksichten erhöhte Gehälter und gewährte Zulagen. Diese Mehrkosten fielen bei einem Provinzialetat von 5,000,000 M. nicht so ins Gewicht, daß man deshalb von einer Verlegung der Versicherung von Merseburg abzustehen brauche.

Bei dem Zweckmäßigkeitsgrunde wollte Redner mit den am wenigsten gewichtigen anfangen. Es sei die Ansicht laut geworden, daß man einen Neubau nicht an ein altes Gebäude ansetzen dürfe, auch seien die Kostenanschläge nicht richtig. Demgegenüber müsse die solide Bauart der Grundmauern des Ständehauses hervorgehoben werden. Ferner habe man angeführt, daß bis zu dem bestimmten Termine die Gebäude der Altersversicherung in Merseburg nicht fertiggestellt werden könnten und daß von den konkurrirenden Städten provisorische Räume in Aussicht gestellt seien. Dagegen lasse sich einwenden, daß durch die gewaltig gesteigerten Aufgaben der Verwaltung der provisorische Charakter des Amtssitzes aufgehoben werden müsse. Die Verlegung nach der Provinzialhauptstadt sei bei weiteren deshalb für nothwendig erachtet worden, weil sie ein großer Bankplatz, der Sitz der Behörden und eine Zusammenflußstelle der verschiedensten Interessen sei. Andrerseits habe sich beim jetzigen Zustand in keiner Weise eine Schädigung oder Benachtheiligung der geschäftlichen Verhandlungen bemerkbar gemacht. Vielleicht sei eine Centralisation wünschenswerth, doch seien große Banken überflüssig, der Giroverkehr der Reichsbank genüge auch noch höheren Ansprüchen. Wenn in Merseburg Wohnung und Lebensweise für den Beamten billiger sei, so müsse das im Vergleich mit Magdeburg zugegeben werden, gelte aber nicht für Halle, wo es dem Beamten, dank den verbesserten Verkehrsverhältnissen, möglich sei, eine billige Wohnung in der Vorstadt der Stadt zu miethen, im übrigen sich aber alle Lebensbedürfnisse in besserer Qualität zu beschaffen. Auch ermögliche ihm der Aufenthalt in einer größeren Stadt, seinen Kindern den Besuch der mannigfachen Bildungsanstalten zu theil werden zu lassen, sowie ihnen den Eintritt in den Heeresdienst und die Unterbringung in kaufmännischen Geschäften zu erleichtern. Bei der gründlichen Erwägung der geographischen Lage der Städte in ihrer Bedeutung für die Provinz sei auch der Hr. Landesdirektor zugezogen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901212022/fragment/page=0001

Allerdings lägen von großen Provinzialinstituten die Irrenanstalten von Nietleben und Altscherbitz und die Besserungsanstalt Zeitz im Süden der Provinz und ein unmittelbarer Verkehr mit diesen Anstalten, sowie die Aufsicht über dieselben sei nach Ansicht des Hrn. Landesdirektor unumgänglich nöthig, doch plane man auch, den vernachlässigten Norden jetzt durch Errichtung einer Anstalt für Epileptische bei Stendal und ein Arbeitshaus bei Groß-Salza schadlos zu halten. Da voraussichtlich eine Uebereinstimmung in der Kommission über die Vorlage nicht hätte erzielt werden können, so habe man, um den Verdacht einer Zufallsmajorität zu vermeiden, von einer Abstimmung in der Kommission abgesehen. Redner habe sich bemüht so unparteiisch als möglich zu berichten. Jetzt liege die Entscheidung in der Hand des Hauses. Wie es auch kommen möge, er sei der Gewißheit, daß man im Hause einig sei in dem gewissenhaften Bestreben, das Wohl der Provinz in jeder Weise zu fördern.

Abg. Reinefarth-Merseburg wendet sich zunächst gegen die auch in die Kommission übergegangene Ansicht des Abg. Stande-Halle, als ob es nicht möglich sei, in Merseburg den Erweiterungsbau rechtzeitig fertig zu stellen, während man doch dort einen ähnlichen Bau binnen zwei Monaten aufgeführt habe. Im Verhältniß zu seiner finanziellen Kraft habe Merseburg das größte Angebot gemacht und sei auch bereit, provisorische Räume im Rathhause zur Verfügung zu stellen. Redner bezweifelt, daß die Provinz für die von Magdeburg und Halle gebotenen Summen die Bauten werde ausführen können, da bei Monumentalbauten die Kostenanschläge immer überschritten würden, wievielmehr hier, wo man es nur mit ungefähren Ueberschlägen zu thun habe und die Provinz sicher zusetzen werde. Aber gesetzt den Fall, diese Befürchtung trete nicht ein, und auch die Unzugskosten würden durch die unübertreffliche Munificenz beider Städte gedeckt, so erwächsen doch aus dem Umstande erhebliche einmalige Mehrkosten, daß auch die inneren Einrichtungen in Großstädten gegenüber der einfachen und soliden Ausführung, die Merseburg erfordert, immer prunkvoller gehalten werden. Dauernde Mehrkosten erwüchsen daraus, daß den Beamten ein erhöhter Wohnungsgeldzuschuß, wenn sie in den großen Städten auskommen sollten, gewährt werden müsse. Die dafür in Aufsicht gestellte Summe von 10,700 M., die Redner übrigens zu niedrig gegriffen erscheine, dürfte als eine dauernde Mehrbelastung nicht gleichgiltig sein, zumal sich der Zuschuß mit dem Wachsen der Versicherung steigern werde. Ein Zweckmäßigkeitsgrund sei bis jetzt für die Verlegung nicht angeführt worden. Weder die Staatsregierung noch der Landesdirektor habe wegen des Verbleibens der Verwaltung in Merseburg ein Bedenken; als einzigen aber geringfügigen Mißstand habe letzterer in dem öfteren Warten auf die Züge in Halle bei Reisen erwähnt. Das Wunderbare an der Forderung der Verlegung sei, daß dieselbe, trotzdem die Provinzialbeamten in Merseburg zu bleiben wünschten, trotzdem auch die Landtagsmitglieder mit ihrer Unterkunft zufrieden gewesen seien, aus dem Landtage heraus entstanden sei. Mißstände wären überall, auch in Magdeburg und Halle. Beschwerden darüber würden immer berücksichtigt, und wenn Merseburg auch keine große Zerstreuung biete, so doch Gelegenheit zur Erholung nach ernster Thätigkeit. Wenn vom Referenten nur Wünsche angeführt seien, welche dahin zielten, in monumentalen Bauten und in einer großen Stadt sich zu bewegen, so müsse man auch den Rechtsgründen näher treten, die in dem 70jährigen Besitz beruhten, und ohne zwingende Gründe nicht verletzt werden dürften. Merseburg erleide durch die Verlegung einen Verlust von 60 Beamten mit 150,000 M. Gehalt, welche 20,000 M. Miethe zahlen, und somit eine große Schädigung. Daß durch dieselbe aber den anderen Städten kein Vortheil erwachse, sei klar, die Triebfeder für ihre Handlungsweise sei nur der Ehrgeiz und den besitze Merseburg auch, welches die Ehre, Sitz der Provinzialverwaltung zu sein, höher schätze als Halle und Magdeburg. Abg. Listemann habe schon 1876 gesagt, daß man die Verwaltung in Berücksichtigung des historischen Rechtes in Merseburg belassen, aus praktischen Gründen nach Magdeburg, keinesfalls aber nach Halle verlegen müsse. Redner wendet sich zum Schluß nochmals an die Abgeordneten mit der Bitte, von Merseburg eine große Schädigung, von der Provinz und den Arbeitgebern eine Belastung abzuhalten und schließt mit den Worten: „Meine Herren, entscheiden Sie sich für die Stadt Merseburg und bleiben Sie bei uns."

Abg. Gneist-Halle glaubt auf Grund eingegangener Informationen, daß die in den Anschlägen vorgesehenen Summen vollständig ausreichend seien. Wenn sie für Halle nicht ausreichten, dann würde auch für Merseburg eine Ueberschreitung eintreten. Der von der Stadt Halle angebotene Bauplatz stelle, das Quadratmeter zu 120 M. gerechnet, einen Werth von 699,000 M. dar, das ganze Angebot erreiche also mit Einrechnung der 500,000 M. Baarbewilligung die Höhe von 1,200,000 M., ohne daß wie von Magdeburg, von Halle ein Vorbehalt gemacht sei. Gerade das Letztere bedeute einen großen Unterschied gegenüber dem Angebot Magdeburgs. Die bei einer Verlegung entstehenden Umzugskosten würden ausgeglichen durch das Freiwerden und die Verfügung über das bisherige Verwaltungsgebäude, ebenso würde die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses durch Ersparnisse an der Verwaltung in Halle aufgehoben. Drei Viertel der Abgeordneten müßten über Halle fahren und erlitten dort Aufenthalt und Zeit sei doch Geld. Der Wunsch der Beamten, in Merseburg zu bleiben sei wohl keine ganz freie Meinungsäußerung, wenigstens habe Redner mehrfach den Wunsch, nach Halle nicht nach Magdeburg zu kommen, aussprechen hören. Was die Gehaltsverhältnisse betreffe, so seien die halleschen städtischen Kommunalbeamten schlechter im Gehalt gestellt als die Provinzialbeamten und doch kämen jene in Halle damit aus. Die Verwaltung vergrößere sich um das Doppelte und je leichter der Verkehr sei, desto mehr vereinfache sich die Geschäftsführung. Redner bittet um Verlegung der Verwaltung nach Halle.

Landesdir. Graf Wintzingerode erklärt es nicht leicht, in der vorliegenden Sache zu sprechen, wolle man sich nicht in den Verdacht der Parteilichkeit bringen. Er sei persönlich ebenso bereit, nach Halle oder Magdeburg zu gehen, wie in Merseburg zu bleiben. In der Geschäftsleitung habe sich mit Ausnahme des von ihm erwähnten geringfügigen Uebelstandes durch den Sitz in Merseburg keine Schwierigkeit gezeigt. Ja ein Zusammenkommen der Provinzialregierung und Provinzialverwaltung kann unter Umständen recht wünschenswerth und förderlich sein. Seine, vom Hrn. Berichterstatter schon geäußerte Ansicht über die Beaufsichtigung der genannten Anstalten treffe zu, auch die Berücksichtigung des Südens insofern nämlich an der Bahnstrecke Thüringen-Anhalt eine Reihe Taubstummenanstalten entständen. Die Hauptsache sei, daß nichts gethan werden dürfe, was die Ausführung der Alters- und Invaliditätsversicherung bis 1. Januar 1891 verhindere. Provisorische Räume für eine so eigenartige Verwaltung seien nicht gut denkbar, namentlich bereite die Kartenordnung in beschränkten umgeeigneten bei 7—800,000 versicherten Personen und 2000 täglich etwa einlaufenden Nummern ungemeine Schwierigkeiten. Die finanzielle Frage, die Bankosten betreffend, könne Redner nicht beurtheilen. Die Anforderungen der Beamten steigerten sich in einer großen Stadt. Auch die Frage nach der Zweckmäßigkeit der Verlegung könne er nicht mit Ja beantworten. Der jetzige Zustand habe seine Berechtigung. Könne die Frage nach der Nothwendigkeit nicht bejaht werden, so wäre der Beschluß auf Verlegung ein Unrecht gegen Merseburg. Redner beantragt Verbleiben der Verwaltung in Merseburg.

Abg. v. Rauchhaupt nimmt als Vorsitzender des Provinzialausschusses das Wort. Die Gründe des Hrn. Referenten ergäben klar die Berechtigung Merseburgs auf die Verwaltung. Mit den ausgeworfenen Summen werde man nicht auskommen, dieselben würden sich zum Theil auf das Doppelte steigern. Merseburg biete das größte Grundstück, auf dem in sachgemäßer Weise der Neubau aufgeführt werden könne, während die Verwaltung unterdessen ungestört im alten Gebäude bliebe. Die Verlegung erfordere eine nicht zu unterschätzende Summe von Arbeiten. Mit Mühe habe der Referent sieben wenig stichhaltige Gründe der Zweckmäßigkeit zusammengebracht. Schon die Sparsamkeit erfordere in Merseburg zu bleiben, gehe man nach Magdeburg, so müsse man auch die Diäten erhöhen. Auch sei die Gefahr, daß der Bau nicht zur rechten Zeit fertig wird, in Magdeburg und Halle bei dem dort infolge der Sozialdemokratie stets drohenden Streik noch größer wie in Merseburg. Auch die übrigen Gründe, die Anführung des Militärdienstes und der Reichsbank seien bei den Haaren herbeigezogen. Warum man der Gewohnheit im Privatleben, das alte Haus durch einen Anbau zu erweitern, hier als unstatthaft nicht folgen wolle, sei unverständlich. An Bildungsanstalten für die Kinder der Beamten biete Merseburg mindestens ebensoviel wie Magdeburg, das überhaupt nicht auf einem höheren sozialen Niveau stehe, gerade im Gegentheil könne Magdeburg gegenüber dem hohen Regierungsbeamtenkreis Merseburgs nichts Aehnliches bieten. So bliebe von den Gründen der Kommission nichts übrig.

Abg. v. Wintzingerode-Knorr erklärt, daß die Nothwendigkeit des Fortgehens nicht bewiesen, sondern nur die des Bleibens in Merseburg nicht erwiesen sei ebenso wenig als die Zweckmäßigkeit der Verlegung. Wäre letztere vorhanden, so hätten Halle und Magdeburg nicht solche Mühe aufzuwenden brauchen.

Abg. Bötticher-Magdeburg hält jeden Versuch die einzelnen Mitglieder umzustimmen für vergebens. Der Vorsitzende des Provinzialausschusses Abg. v. Rauchhaupt habe es für angemessen gehalten, die Gründe der Kommission zu zerpflücken. Er könne diese Art und Weise nicht durchschlagend finden und auf ihn hätte sie keinen Eindruck gemacht. Ferner habe sich der Abg. v. Rauchhaupt gemüßigt gefühlt, über die geistige Bildung Magdeburgs und seine soziale Höhe ein Urtheil zu fällen, zu den ihm nichts berechtige und das besser hätte unterbleiben können. Dem Abg. Reinefarth müsse er entgegnen, daß wohl kein Mitglied des Hauses den Wunsch hege, in einem Monumentalbau in einer großen Stadt zu tagen, ein solcher Wunsch wäre frivol. Die Anregung sei vom Provinzialausschuß an die Stände ergangen, könne man sich da wundern, daß dieselben Ja sagten und zu Opfern bereit wären? Jetzt sei der Augenblick der Entscheidung gekommen, die Gründe dafür und dawider seien erwogen, jeder habe sich seine unumstößliche Ansicht gebildet und Referent stelle deshalb den Antrag auf Schluß der Diskussion.

Abg. Listemann spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Abg. v. Rauchhaupt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Provinzialausschusses, der sich doch kein Urtheil über die Sache gebildet habe, spreche. Redner erklärt nach einem geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung der Vorlage daß es sich eigentlich nicht um eine Verlegung, sondern um die definitive Einrichtung eines 1876 geschaffenen Provisoriums handle.

Abg. v. Gerlach-Gardelegen wendet sich gegen die allzu nachdrückliche Betonung des historischen Rechtes.

Abg. v. Wartensleben spricht gegen Ausführung eines Anbaues.

Abg. v. Erffa wendet sich nach Schluß der Diskussion gegen die Ausführungen des Abg. v. Rauchhaupt.

Ueber die Fragestellung bei der Abstimmung sowie über die Art der Abstimmung erhebt sich eine lebhafte Debatte. Nachdem ein Vorschlag des Abg. v. Schulenburg-Salzwedel auf Zettelwahl über alle drei Städte gleichzeitig durch den Widerspruch des Abg. Gneist hinfällig geworden, wird die Frage, ob das Haus sich bei einer eventuell zu beschließenden Verlegung der Verwaltung für Magdeburg entscheide, mit 58 gegen 43 Stimmen abgelehnt, ebenso die Verlegung nach Halle und mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, Merseburg als Sitz der Verwaltung zu belassen, sowie die Ausführung der Bauten nach der Vorlage beschlossen.

6. Der Antrag des Provinzial-Ausschusses um Ermächtigung durch den Landtag, das alte Brämersche Wohnhaus bei der Arbeits-Anstalt zu Groß-Salze nebst anschließendem Gartenstück, für welches schon 10,000 M. geboten sind, in Größe von 10,16 Ar zu verkaufen, wird auf Antrag des Ref. Abg. v. Bredow angenommen.

7. Durch einmalige Schlußberathung wird nach der Regierungs-Vorlage die Veränderung der Grenzen des Saalkreises und des Stadtkreises Halle a. S. durch Vereinigung des Gutsbezirks Freimiesle und des zum Gemeindebezirk Diemitz gehörigen Grundstücks „der Keisel" mit der Stadtgemeinde Halle a. S. auf Antrag des Referenten Abg. Kirchhoff genehmigt.

8. Die einmalige Schlußberathung der Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. die Vereinigung der mit Uebernahme der Kloß'schen Privat-Taubstummen-Anstalt zu Halle auf den Provinzial-Verband übergegangenen unbeschwerten Kapitalien mit dem Kapitalien-Verwaltungs-Fonds wird abgesetzt.

9. Einmalige Schlußberathung der ungedruckten Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. die Vornahme der Ersatzwahl für ein Mitglied der Gewerbekammer Erfurt, Abtheilung Industrie.

Auf Vorschlag des Referenten Abg. Schlegelmilch wird an Stelle des bisherigen Mitgliedes Benary-Erfurt, Stadtrath und Schuhfabrikant Münchgelang gewählt.

10. Vom Bericht der Kommission für Feuer-Sozietäts-Angelegenheiten über die Vorlage betreffend den Verwaltungsbericht des Generaldirektors der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen für 1889 wird Kenntniß genommen. Ref. Abg. Hochbaum.

11. Desgleichen vom Bericht derselben Kommission über die Vorlage betreffend den Verwaltungsbericht des General-Direktors der Landes-Feuer-Sozietät des Herzogthums Sachsen für 1889. Der Berichterstatter Abg. v. Bredow konnte mittheilen, daß die Prämie auf drei Viertel hat heruntergesetzt werden können, daß das Vermögen von 177,000 M. auf über 4,000,000 M. angewachsen ist und weitere Beitragserhabsetzungen zu erwarten sind.

12. Vom Bericht derselben Kommission über die Vorlage betreffend die Rechnung des Verwaltungskosten-Fonds der provinzialständischen Feuer-Sozietäts-Kasse für das Jahr 1889, in Einnahme und Ausgabe 4336,49 M. betragend, wird Kenntniß genommen. Ref. Abg. Werner.

13. Bericht der Rechnungs-Kommission über die Prüfung und Entlastung von Rechnungen wird abgesetzt.

Schluß der Sitzung 4 Uhr nachmittag. Morgen Donnerstag 10 Uhr vormittags wahrscheinlich letzte Vollsitzung.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Magdeburg**, 10. Dez. Der Zweigverein des Evangelischen Bundes wird in den nächsten Tagen eine vom Superintendenten Faber entworfene Petition gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes an den Bundesrath richten. Eine zweite Petition an den Reichstag wird vom Sonnabend ab öffentlich zur Unterzeichnung ausgelegt werden. — Unter dem Titel „Wartburg und Kyffhäuser" ist von dem hiesigen Superintendenten Faber eine Sammlung von Festreden erschienen, die der Autor aus besonderen kirchlichen und patriotischen Anlassen an verschiedenen Orten seiner Wirksamkeit gehalten hat. Der erste Theil „Wartburg" enthält u. a. eine auf dem Markte zu Wittenberg am 14. Sept. 1883 gehaltene Rede „Dennoch!", eine in Eisleben am 9. Nov. 1883 gehaltene Rede „Luther, ein rechter Berg- und Hüttenmann," eine am 15. April 1884 in Halle zur Begründung des Chorgesangverbandes gehaltene Rede „Die Weihe in Israel und das Recht des Gottes Jakobs." Der 2. Theil „Kyffhäuser" enthält patriotische Reden über unsern Kaiser.

≏ **Eilenburg**, 10. Dez. Den Bemühungen des Hrn. Diakonus Köthe ist es gelungen, auch hier einen Evangelischen Arbeiterverein ins Leben zu rufen. Derselbe ist am Montag mit zunächst 60 Mitgliedern begründet worden. Der Verein will friedliche Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, sowie Vaterlandsliebe, Königstreue und evangelisches Bewußtsein pflegen, sittliche Hebung und allgemeine Bildung seiner Mitglieder fördern und denselben in Nothfällen Unterstützung gewähren. Jeder evangelische, wohlbeleumundete junge Arbeiter von 18 Jahren, aber auch jeder Arbeitgeber kann Mitglied werden. Der monatliche Beitrag ist auf 10 Pf. festgesetzt.

K. **Erfurt**, 10. Dez. In gestriger Hauptversammlung des gegen 300 Mitglieder zählenden hiesigen Gartenbauvereins gab der Vorsitzende des Kulturausschusses bekannt, daß folgende Neuheiten als prämiirungswürdig befunden worden seien: 1. „Zuwel", eine Aster von Haage & Schmidt-Erfurt; 2. „Erfurter Dickkopf", eine Salatart, und 3. „Erfurter Modell", eine Futterrübe, die beiden letzteren von Franz Anton Haage-Erfurt. Weiter lag der Rechnungsabschluß für die im Oktober abgehaltene Obst- und Insektenausstellung vor. Sie schließt leider mit einem Fehlbetrage von 679 Mark. Von Interesse war eine reichhaltige Ausstellung von Feinden der Rose, wie Käfer, Schmetterlinge, Wicker, Motten u. s. w. — Seitens der Königlichen Gewehrfabrik sind in einer angrenzenden Straße fünf Häuser angekauft worden, welche theils zu Beamten-Wohnungen eingerichtet, theils abgebrochen werden sollen.

Weißenfels, 10. Dez. Ein 23jähriger Bergarbeiter aus Waldau wurde auf dem Wege zur Arbeit nach Streckau plötzlich von Unwohlsein befallen, sodaß er in Gaumnitz Unterkunft suchen mußte, — anderen Tages war der junge Mann todt. — Die in Markröhlitz aufgetretene Diphtheritis hat dank der getroffenen Vorsichtsmaßregeln seit 6 Tagen keine neuen Erkrankungen herbeigeführt. Leider sind bereits 4 Kinder an der Epidemie gestorben.

M. **Seehausen**, 10. Dez. Die Diphtheritis tritt jetzt wieder in einzelnen Ortschaften der Altmark bösartig auf. Einem in der Priesnerschen Forst angestellten Waldwärter Apel erkrankten z. B. drei Kinder von 10, 8 und 5 Jahren, die nach wenig Tagen schon der Krankheit erlagen; ein viertes Kind wurde von einer andern Familie in Pflege genommen.

— Dem Kreisschulinspektor Dr. Protzen zu Magdeburg ist der Charakter als Schulrath mit dem Range eines Raths vierter Klasse verliehen.

— In Quedlinburg ist in dem hohen Alter von 95 Jahren der Buchhändler Ernst, Inhaber der bekannten Ernst'schen Buchhandlung, gestorben. Er war unvermählt; und hinterläßt ein sehr ansehnliches Vermögen.

— Am 15. d. wird im Bezirk der königl. Eisenbahndirektion Magdeburg an der Bahnstrecke Magdeburg-Stendal der Haltepunkt Zielitz dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— Die Provinzial-Sächsische Kriegerkameradschaft beschloß in einer dieser Tage in Magdeburg abgehaltenen Delegirtenversammlung der Korporation „Deutscher Kriegerbund" beizutreten.

„ **Leipzig**, 10. Dez. Bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen siegte die sog. Ordnungspartei; die Sozialdemokraten sind vollständig unterlegen.

+ **Gera**, 10. Dez. Eine an den Reichstag zu richtende Eingabe gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes hat hier zahlreiche Unterschriften gefunden. — Nachdem die Verwaltung der Weimar-Geraer Eisenbahn seit mehreren Tagen den Personenverkehr nach einem einstweiligen Fahrplane mit Umsteigen bei der zum Theil eingestürzten Saalebrücke bei Göschwitz unterhält, giebt dieselbe heute bekannt, sie hoffe mit dem Wiederaufbau der beiden zerstörten Brückenöffnungen bereits in einigen Tagen soweit zu sein, daß der Güterverkehr wieder aufgenommen werden kann.

-d- **Zerbst**, 10. Dez. Die hiesige Liedertafel gab am Montag unter Mitwirkung der Anger'schen Kapelle und des Hofschauspielers Kröter aus Dessau ein Konzert zu gunsten eines Denkmals Friedrich Schneiders. — Der Verkehr auf dem gestrigen Pferde- und Viehmarkte war trotz des Umstandes, daß die Elbe bei Aken und bei Barby nicht überfahren werden kann, ein ziemlich reger. Es waren gegen 700 Pferde, 175 Stück Rindvieh und 3000 Stück Schweine zum Verkauf gestellt. Die Preise für Schweine waren verhältnißmäßig niedrig. — Nach vorläufiger Zusammenstellung der letzten Volkszählung hat Zerbst jetzt 15,862 Einwohner gegen 15,072 1885.

Vermischtes.

— [Ein schweres Brandunglück], welches lebhaft an die furchtbare Katastrophe in dem Fuchs'schen Haus in der Friedrichstraße erinnert, ereignete sich in der vorverflossenen Nacht in Berlin im Hause Schiffbauerdamm 19, also ganz in der Nähe der Fuchs'schen Unglücksstätte. Das Haus ist ein altes zweistöckiges Gebäude mit nur einer Etage und einem Dachgeschoß. Im Souterrain desselben betreibt der Restaurateur Albrecht eine Gastwirthschaft; rechts im Parterre wohnt der Schuhmacher Leßmann. Die Räumlichkeiten auf dem linken Parterre bewohnt der Hausverwalter Klose, in einem Zimmer, dessen Fenster auf den Hof hinausgehen, hat der im ersten Stock wohnende Sattlermeister Jakob seine Werkstatt. Hier ist das Feuer ausgekommen. Aus dem Fenster derselben stieg, wie gegen 3 Uhr nachts Arbeiter bekundeten, Rauch heraus, welchem Flammen folgten. Die Feuerwehr wurde sofort herbeigerufen. Bevor sie jedoch eintraf, hatte sich das Feuer bereits dem ersten Stockwerk mitgetheilt, in welchem eine Wittwe Concha seit Kurzem ihre Wohnung hat. Während nun die übrigen Familienmitglieder, die Frau, zwei Töchter und ein Chambregarnist, durch die Feuerwehr mittels Leitern gerettet wurden, war der 20jährige, etwas schwachsinnige Sohn in der Bestürzung vergessen worden und wurde später in seinem Bett erstickt vorgefunden. Außerdem verunglückten noch drei Personen, welche in dem zweiten Stockwerk ihre Schlafstelle hatten und über die bereits vom Feuer erfaßte Treppe sich zu retten suchten. Es sind dies der Hausdiener des Gastwirths Albrecht, dessen Köchin und der Schuhmacherlehrling Johannes F. Dieselben erlitten an den Armen derartige Brandwunden, daß sie nach der Charitee befördert werden mußten. Das Feuer entstand in der Werkstatt anscheinend durch einen eisernen Ofen, welcher den Fußboden in Brand gesetzt zu haben scheint. Herr Jakob hat denn auch den größten Verlust an Leder und fertigen Sattlerwaaren erlitten, während das alte Gebäude nicht erheblich beschädigt ist. Das Feuer war bald gelöscht und die Feuerwehr konnte gegen Morgen wieder abrücken.

— [Ein vermißter Künstler.] Aus Berlin meldet man: Der in musikalischen Kreisen wohlbekannte Violinvirtuose Henry Herold wird seit Freitag vermißt. An genanntem Tage hatte er angeblich eine Reise nach Breslau angetreten, um dort zu konzertiren. Eingeholten Erkundigungen zufolge ist er jedoch in jener Stadt nicht aufgetreten, auch fehlt seitdem jede Spur über sein Verbleiben. Da Herr H. Herold sich nicht nur eines guten künstlerischen Namens, sondern auch des besten bürgerlichen Rufes erfreut und seine Verhältnisse durchaus geordnete sind, so kann leider nur die Möglichkeit eines dem Künstler zugestoßenen Unfalles vorliegen. Die besorgten Verwandten bitten dringend, etwaige Nachrichten über den Vermißten an Herrn E. Kluge, Berlin SW., Markgrafenstraße 100, gelangen zu lassen. Die Gattin des Herrn Herold ist eine ziemlich bekannte Schriftstellerin, von welcher auch bereits zwei Schauspiele an verschiedenen Bühnen, u. A. am Hoftheater in Altenburg zur Aufführung kamen.

— [Leichenverwechselung.] Eine kaum glaubliche Mittheilung finden wir in berliner Blättern. Wir bringen dieselbe der Kuriosität halber, müssen aber die Verantwortung für deren Richtigkeit den hauptstädtischen Organen überlassen. „Die 16jährige schwindsüchtige Tochter einer berliner Passementeriewaarenhändlerin Frau Wittwe W. in der Potsdamer Vorstadt befand sich in Süddeutschland. Das Mädchen starb vor etwa 14 Tagen und die Direktion der betreffenden Klinik theilte der Mutter den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901212022/fragment/page=0002

Tod ihres Kindes telegraphisch mit; die Aermste, durch ihr umfangreiches Geschäft an Berlin gefesselt, war nicht imstande, nach dort zu fahren, hat vielmehr drahtlich, die Leiche nach hier zu senden. Dies geschah; 4 Tage später stand der Zinksarg, von der Emballage befreit, in der Wohnung der tiefbetrübten Mutter, die sich den Deckel öffnen ließ, um noch einmal die Züge ihres armen Kindes zu sehen. Frau W. beugte sich weinend über den Sarg, um — mit einem gellenden Aufschrei zu Boden zu sinken. Mehrere im Zimmer Anwesende traten hinzu und fanden in dem Sarge die Leiche eines hageren bärtigen Mannes in der russischen Offiziersuniform. Daß hier eine Verwechselung beim Einsargen vorliege, lag auf der Hand. Der Sargfabrikant in der betreffenden Heilanstalt hatte, wie ein Depeschenaustausch ergab, den Fehler gemacht; ein russischer Stabsoffizier war an demselben Tage wie Frl. W. in der betreffenden Heilanstalt gestorben, und auch er sollte auf Wunsch der Offiziere seiner Garnison Smolensk in der Heimath beerdigt werden. Beim Einladen in die Waggons auf dem Güterbahnhofe müssen die Leute des Sargfabrikanten die beiden gleich aussehenden Zinksärge vertauscht haben, die Leiche des Russen war nach Berlin, die des jungen Mädchen nach Smolensk abgegangen. Während die sterblichen Ueberreste des Offiziers nunmehr nach seiner Heimath überführt werden konnten, war es nicht mehr möglich, die Leiche des jungen Mädchens nach hier zu schaffen. Denn auf die bezügliche telegraphische Bitte der Frau W. an die russische Behörde traf auf drahtlichem Wege die Nachricht ein: „Zu spät, Ihre Tochter heute morgen mit allen militärischen Ehren begraben!“

— [Verkehr.] Infolge Treibeises in der Mosel hat die Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft ihre Fahrten eingestellt. Die Mainschiffahrt ruht bereits seit einigen Tagen.

— [Volkszählung.] Das vorläufige Resultat der hamburger Zählung ergiebt eine bedeutende Steigerung der dortigen Einwohnerzahl. Dasselbe ist: Stadt Hamburg mit Vorstadt St. Pauli und den Vororten 570,000 Einwohner (gegen 471,427 im Jahre 1885), der ganze Hamburger Staat mit dem Landgebiet 624,000 Einwohner (gegen 518,620).

— [1000 Mark Belohnung] hat das Polizeipräsidium zu Frankfurt a. M. auf die Festnahme der wegen betrügerischen Bankerotts und bedeutender Unterschlagungen von dort flüchtigen Bankiers Gebr. Reiß festgesetzt. Die Höhe der unterschlagenen Summen beläuft sich, soweit bis jetzt festgestellt, auf über 400,000 M. Die Brüder sehen sich nicht ähnlich und haben sich vielleicht die Bärte abrasirt.

— [Schiffs-Unfälle.] Das norwegische Schiff „Borghild“ scheiterte bei Codroy (Newfoundland), dreizehn Personen ertranken. — Aus Dünkirchen meldet man. Der deutsche Dampfer „Capri“ stieß unweit der Küste mit der isländischen Fischerschaluppe „Domino“ zusammen, wobei ein Fischer ertrank.

— [Der Kongreß der Feuerbestatter] in Mailand wurde am 10. d. im Scalatheater eröffnet. Am ersten Tage sprach Dr. Malachia de Christoforis, der Vicepräsident der Gesellschaft, über das Thema: Eine Agitation im weitesten Umfang für die Feuerbestattung entspricht der öffentlichen Gesundheitspflege, der Oekonomie, dem freien Willen, den Prinzipien und dem gesunden Gefühl der Menschheit.

— [Personal-Nachricht.] In Düsseldorf ist im Alter von 73 Jahren der Landschaftsmaler Karl Hilgers gestorben. Er hat in Aquarell und Oel meistens die winterliche Natur zum Gegenstand seiner Bilder gemacht. Eine Zeit lang lebte er in Berlin, sonst wirkte er in Düsseldorf, wo er auch geboren ist.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 11. Dez. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Aus der Bank von England flossen gestern 350,000 Pfund Gold nach Nordamerika. Der Niederländischen Bank wurden gestern 350,000 Pfund Barrengold entnommen. — Eine Gruppe von österreichischen Abgeordneten stellte gestern folgende motivirte Interpellation: Welche Vorkehrungen und Maßnahmen gedenkt die Regierung zu treffen, um den voraussichtlich schädlichen Folgen des Verkaufs der Montanwerke der Nordbahn an eine neue Aktiengesellschaft und der Fusionirung der mährisch-schlesischen Kohlenwerke durch diese Gesellschaft rechtzeitig und mit Erfolg entgegenzuwirken. Die Regierung hat bis jetzt noch nicht geantwortet. — Die Vertreter des Verbandes der Baumwollspinnereiarbeiter in Manchester und Umgegend beschlossen in einer am 6. d. in Bolton abgehaltenen Versammlung, am 17. d. einen allgemeinen Ausstand eintreten zu lassen, wenn die geforderte Lohnerhöhung von 5 Proz. von den Arbeitgebern nicht bewilligt wird.

, Essen a. d. Ruhr, 10. Dez. Der Rhein.-Westf. Ztg. zufolge beschlossen heute die Zechen des Essener Reviers unter dem Namen „Essener Kohlenverkaufs-Vereinigung“ eine Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Essen nach dem Muster der Dortmunder Kohlenverkaufs-Vereinigung zu bilden. Die Aktiengesellschaft „Essener Kohlenverkaufs-Vereinigung soll mit dem 1. Jan. 1891 in Thätigkeit treten.

** Petersburg, 10. Dez. [Telegr.] Wie verlautet, würden die russischen Agrarbanken vom 1. Jan. ab aufhören, 6prozentige Obligationen auszugeben.

— Berlin-Gudener Hutfabrik vorm. A. Cohn. Die Verwaltung schätzt die Dividende für 1890 auf 10 Proz. Sie nimmt dieselbe geringer an als im Vorjahre, weil an dem Besitze von 190,000 M. Hamburger Prozent. Rente infolge der Kursrückgänge ein Verlust entsteht und für Erweiterung der Fabrikanlagen größere Abschreibungen vorgenommen werden sollen.

— Schwindelhafte Anzeigen. In verschiedenen deutschen Zeitungen sind Annoncen einer englischen Firma Grosvenor u. Cie. erschienen, in welchen zu Geschäftsverbindungen mit dieser Firma unter sehr eigenthümlichen Bedingungen aufgefordert und als Referenz u. a. auch die Diskonto-Gesellschaft in Berlin aufgegeben wird. Letztere erklärt, daß ihr die Firma Grosvenor u. Cie. vollständig unbekannt sei und sie daher nicht in der Lage sei, irgendwelche Auskunft über dieselbe zu ertheilen.

— Weitere Dividendenschätzungen. Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank mindestens 7½ Proz., Kontinental-Pferdebahn 4½—4¾ Proz., Breslauer Straßenbahn 6 Proz., Grube Leopold 6½ Proz., Saline Salzungen und Vereinigte Thüringische Salinen etwa 2 Proz. mehr als 1889, also 7 resp. 5 Proz., Aktiengesellschaft für Glasindustrie Siemens 12 Proz., Porzellanfabrik Wessel 11 Proz. (wie im Vorjahre).

— Zahlungseinstellungen. Die Konfektionsfirma Georg Kornblum in Berlin befindet sich, laut „Konf.“ in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiva betragen 80,000 M. Ein Vergleich mit 50 Proz. ist beabsichtigt. — Die Gläubiger der insolventen Teppichfirma Emil Joseph hielten am Dienstag eine Berathung ab. Die Mehrheit entschied sich für einen außergerichtlichen Vergleich, doch konnte man sich über die Höhe desselben nicht einigen. Es werden 40 Proz. angeboten. — Benn, Ashley u. Co., Manufakturwarenfirma in London, haben die Zahlungen eingestellt. Die Passiva übersteigen 200,000 Lstr. — Der in der Gläubigerversammlung der insolventen Firma Fanty u. Joachimssohn in Breslau vorgelegte Status ergab ca. 50 Proz. Die anwesenden Gläubiger stimmten der beantragten außergerichtlichen Liquidation zu und wählten einen Ausschuß zur Durchführung der Liquidation. Die Verwandten verzichteten auf ihre Forderung in Höhe von 165,000 M. — In Liverpool fallirten Josef Thompson u. Co. Die Schulden betragen 60,000 Lstr. — In Brünn ist der Zuckerhändler Simon Bauer in Zahlungsstockung gerathen. Die Schulden betragen 600,000 fl., darunter 500,000 fl. Gros-Verbindlichkeiten. Die wiener Banken sind unbetheiligt; dagegen schuldet Bauer als londoner Zuckerkäufer noch 440,000 fl. — In Mailand fallirte die Kleiderstoffe-firma Enrico Barnabo mit 350,000 Lire Schulden. — In New-York stellten die Fondsmakler Cobron, Cannoy u. Comp., in Boston die Herrengarderobiers en gros Whitten, Burdit and Young ihre Zahlungen ein, letztere mit Passiven von 1 Million Dollars; ferner fallirte die Seidenfirma in Paterson (New-Jersey) mit 400,000 Doll. Passiven.

Börse zu Halle.

Halle, 11. Dez. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto. Weizen, stärkeres Angebot, 177 bis 185 Mark, feinster märkischer Landweizen und auswärtiger über Notiz, Nauhweizen 174 bis 180 M., Roggen, ruhig, 174 bis 181 M. Gerste, ruhig, Braus 174 bis 183 M., feinste feinfarbige 184 bis 189 M., Futter- 150 bis 166 M. Hafer, mehr Angebot, 145—148 M. Mais, amer. Mixed, 142 bis 145 M., gefordert, Donaumais 140—145 M., Raps —, Rübsen — Erbsen, Viktoria- 190—200 M., flau. Kümmel, ausschl. Sack für 100 kg netto, 37,00—38,00 M., Stärke, einschl. Faß von 100 kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen-, bei knappen Vorräthen, fest, 43,00—44,00 M. abfallende Sorten billiger, Maisstärke incl. Sack für 100 kg brutto 31,00—32,00 M., abfallende Sorten billiger. Preise per 100 kg netto. Linsen 16—28 M. Bohnen 20 bis 21 M., Lupinen — Kleesaaten. Mohn, blau, 50—53,50 M. Futterartikel fest, Futtermehl 14,00—14,50 M. Roggenkleie 11,00—11,50 M., Weizenschalen 9,50—10,00 M., Weizengriesklee 9,50 bis 10,00 M., Malzkeime, helle 10,00 bis 11,00 M., dunkle 8,00 bis 9,00 M., Oelkuchen, 11,00 bis 11,50 M., Malz 29,00 bis 21,00 M., Rüböl, —,— M. Petroleum, 24,50 Mark, Solaröl, 0,825/30° 18,0 Mark, Spiritus, 10,000 Liter-Prozent, belebt, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 66,80, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 47,40 M.

Leipziger Börse vom 10. Dezember.

St.	Kgl. Sächs.	Pr.		St.	Kgl. Sächs.	Pr.	
3	Renten-Anl.	★★★★	87,90 bz	4	Mansf. Gw. 1882	500	101,75 B
3	do.	★★★★ 1000	87,90 bz	4½	do.		—,—
3	do.	500	88,40 bz	4½	do. 1879		101,75 G
		Thlr.		4	do. Sm. 1875		101,75 B
3½	Staatsanl. 1855	100	92,50 B	4	Vpg. Stadtobl. 1884		101,80 G
3½	do. 1847	500	99,90 B	4½	do. 1876		100,25 B
4½	do. 1870	100	100,00 G	3½	Altb. Landobl.	1000	97,00 G
4	do. 67 ab 5/6	500	98,25 B	3½	do. do.	5000	97,00 G
4½	Landrentenbr.	500	95,40 G				

Dib.				Dib.			
	Eisenb.-St.-Akt.			7½	Leipz. Bankanl.		124,00 B
8¼	Altenburg-Zeitz		—,—	11	do. Eisenbr. z. Rend.		
21⅔	Aussig-Teplitz		433,75 G		mitg. d. Nieder. u. Co.		173,25 G
7½	Böhm. Westb. (5%)		147,00 B	15	Vpg. Kammgarnfy.		163,00 G
10	Buschtehrad. Akt. A.		186,75 G	8	do. Malzf. Schefand.		126,00 B
9½	do. do. B.		203,00 G	fo.	Mansfelder Kuxe		
7½	Dux-Bodenbach		226,00 G	65 M.		p. St. M.	775,00 G
	Eisenb.-St.-P.-A.			4½	Sächs. Kammgarnfp. (Solbrig)		65,00 G
7⅔	Altenburg-Zeitz		153,00 B	11	Sächs. Webst.-Fabr. (Hartmann)		145,00 bz
7½	Dux-Bodenb. Akt. A.		—,—	18	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)		225,00 G
7½	do. do. B.		—,—	9	Thür. Gladgl. Vpg.		159,50 B
	Bank- u. Kred.-A.			9	do. Stamm-Pr.		163,00 G
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.		201,10 G	9	S.-Thür. Br.-W. St.		157,00 B
11	Dresdener Bank		153,00 B	9	do. St.-Prior.		157,00 B
6	Gerater Bank		73,25 G	7	Zeitzer Par.-u. S.-Akt.		107,00 G
6	do. Hdls.-u. Kredtb.		—,—	—	do. do. Oblig.		104,00 B
6	Gothaer Privatbank		116,50 G	5	Wasserregeln, Part.-Oblig.		102,60 G
7½	Leipziger Bank		128,00 G	8⅔	Zuckerfabrik Glauzig		106,75 bz G
4½	do. Kassen-Verein		106,00 G	12	Zuckerraffinerie Halle		154,50 B
5	Sächs. Bank		114,00 G		**Nicht. Eis.-P.-Obl.**		
8½	Weimar. Bank, abgst.		—,—				
8	Zwickauer		110,50 G				
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.			4	Aussig-Teplitzer		100,90 bz
				5	Böhm. Nordbahn		95,00 G
				4	do. do. Gold		99,50 B
10	Chemn. Wertz.-M.-Fbr. (Zimmermn.)		117,25 B	5	Buschtehrd. (P. Rdm.)		92,25 G
				5	do. Em. 1871		92,25 G
8	Crölln. Papierfabr.		149,50 G	5	do. do. 1872		92,25 G
—	5% do. Schuldverschr.		96,00 G	4½	do. Gold		102,75 G
3	Dresdner-Kattun.		81,75 B	5	Dux-Bodenbach		91,00 G
3½	D. W. M. (Sondermn. u. Sitzer) Vorz.-A.		62,00 G	5	do. Em. 1871		90,50 G
				5	do. do. 1874		104,50 B
4½	Gerater Zutelp. u. W.		102,40 G	4½	Graz-Köflacher		89,00 B
10	Germania (Schw. u. Sohn)		137,00 B	5	do. Em. v. 1871 u. 72		84,00 bz
				4	Kaschau-Oderberg		79,60 G
6	Halleische Straßen-W.		125,00 B	4	Prag-Dux Gold		68,75 B
2	Kettelfdl.-Gef.-Akt.		72,90 B	5	do. Gold		106,60 B
5	Körbisdf. Zuckerfabr.		98,50 G	5	Prag-Turnau		93,00 G

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 10. Dez.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtwinkl. 1—12 B.		Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtwinkl. 1—12 B.	
Memel	768,0	−0,9	O	1	Memel	769,4	−3,3	SSO	3
Kiel	71,4	−0,5	still		Hamburg	770,9	0,7	O	2
Hamburg	770,7	−0,3	O	4	Wien	67,6	−0,2	NNW	2
Borkum	69,8	−3,6	OSO	3	Valentia	62,5	7,8	SO	5
Münster	767,8	−7,2	NO	2	Petersburg	769,1	−7,9	SSW	1
Kassel	68,6	−0,7	still		Haparanda	61,1	−3,4	W	2
Berlin	70,4	0,0	NO	2	Stockholm	70,9	−6,0	W	2
Breslau	69,0	−3,2	WNW	1					
Karlsruhe	67,5	−8,6	NW	2	Aussichten f. d. Witterung bis 11. Dez.				
Friedrichshg.	66,0	−6,0	NO	5	Vorw. trübes, nebl., sonst trockenes u. stilles Wetter, Temp. nahe d. Gefrierpunkt.				
München	66,4	−7,2	O	5					

Allgemeine Uebersicht der Witterung vom 10. Dezember.

Die Wetterlage zeigt auch heute nur geringe Aenderung und daher dauert in Deutschland die ruhige, vielfach heitere, theilweise neblige, sonst trockene Witterung unverändert fort. In Deutschland und Frankreich ist die Temperatur meist etwas gestiegen, in Ostfrankreich, sowie in Süddeutschland herrscht ziemlich strenge Kälte, dagegen im mittleren deutschen Ostseegebiete liegt die Temperatur etwas über dem Gefrierpunkt. Kassel und Chemnitz melden −10°. Im hohen Nordwesten Europas herrscht ungewöhnlich hohe Wärme.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	10. Dez. 9 U. ab.	11. Dez. 7 U. mgs.
Barometer Millimeter	762,4	762,6
Thermometer Celsius	−1,8	−1,6
Rel. Feuchtigkeit	90 %	92 %
Wind	NO 1	NO 1

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Kriern, Brückenpegel	9. Dez.	+0,70	10. Dez.	—	—	—
Weißenfels, Oberpegel	„	+2,52	„	+2,48	4	—
do. Unterpegel	„	+0,82	„	+0,66	16	—
Halle, Unterth.	10. Dez.	+2,08	11. Dez.	+2,04	4	—
Trotha	„	+2,54	„	+2,44	10	—
Alsleben, Oberpegel	9. Dez.	+2,64	10. Dez.	+2,57	7	—
do. Unterpegel	„	+2,74	„	+2,47	27	—
*Calbe, Oberp.	„	+1,80	„	+1,70	10	—
do. Unterp.	„	+2,10	„	+1,80	30	—
Moldau. Elbe. Eger. Elbe.						
Budweis	8. Dez.	+0,40	9. Dez.	+0,30	10	—
Prag	„	+1,05	„	+0,65	40	—
Jungbunzlau	„	+0,29	„	+0,21	8	—
Laun	„	+0,64	„	+0,38	26	—
Pardubitz	„	+1,10	„	+0,90	20	—
Brandeis	„	+1,84	„	+1,52	32	—
Melnik	„	+1,48	„	+1,16	32	—
Leitmeritz	„	+1,25	„	+0,92	33	—
Aussig	„	+1,50	„	+1,44	46	—
Dresden	9. Dez.	+0,46	10. Dez.	+0,12	34	—
*Torgau	„	+3,04	„	+2,62	42	—
*Wittenberg	„	+3,79	„	+3,54	25	—
*Roslau	„	+3,65	„	+3,41	24	—
*Barby	„	+3,90	„	+3,73	17	—
*Magdeburg	„	+3,42	„	+3,36	6	—
*Zangermünde	„	+4,04	„	+4,09	—	5
*Wittenberge	„	+3,77	„	+3,70	7	—
*Dömitz Pegel	„	+3,42	„	+3,31	11	—
*Lauenburg	„	+3,56	„	+3,46	10	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstromdau-Verwaltung.

Am 10. Dez. Trotha Treibeis. Wittenberge Treibeis schwach. Dömitz freies Wasser. Lauenburg Treibeis schwach.

Fahrwassertiefen der Saale am 9. Dez.

2,20 m zwischen Merseburg und Rössen beim Dorfe daselbst.
1,90 m bei Rothenburg im Oberschleusengraben.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 11. Dez., vorm. 8¼ Uhr.

* Braunschweig. Die Lessingloge hat gestern an den Professor Geh. Rath Dr Koch anläßlich dessen 47. Geburtstages eine Glückwunschadresse gerichtet, in welcher sie vom Standpunkte der Humanität aus den berühmten Forscher als Wohlthäter der Menschheit feiert. Die Adresse liegt in prächtiger, mit gelber Seide ausgeschlagener Mappe von blauem Sammt und macht einen sehr vornehmen Eindruck.

* Bochum. Die Vergleute haben den Gedanken, einen eigenen Kandidaten für die Reichstagsersatzwahl aufzustellen, aufgegeben. Dieser Beschluß wurde mit Rücksicht auf die Lage und deshalb gefaßt, weil die Sozialdemokraten jede neutrale Arbeiterkandidatur heftig bekämpfen.

* Posen. Auf Antrag des Magistrats beschlossen die Stadtverordneten gestern die Absendung einer Petition an den Landtag gegen die Annahme des Volksschulgesetzentwurfes in der vorliegenden Fassung.

* Wien. Gestern begannen in dem österreichischen Handelsministerium die Berathungen mit den Vertretern derjenigen Industrien, auf welche die seitens Deutschlands bei den Handelsvertragsverhandlungen gestellten Forderungen Bezug haben.

* Wien. Nach der vorgestrigen Hoftafel richtete der Kaiser, wie die „Presse“ meldet, an die anwesenden Minister und die österreichisch-ungarischen sowie deutschen Delegirten eine Ansprache, in welcher er die Erwartung auf ein gedeihliches Resultat der Vertragsverhandlungen Ausdruck gab.

* Lemberg. Die polnische Kolonie in Paris beschloß, die dortigen für die Emigranten errichteten humanitären und wissenschaftlichen Vereine anzuziehen, sowie deren Vermögen der krakauer Akademie der Wissenschaften zuzuweisen.

* Prag. Infolge Treibeises untersagten die Aussiger Kurzen die Zuckerverladungen auf der Elbe, weshalb gestern der Elbverkehr bis auf weiteres gänzlich eingestellt ist.

* Kopenhagen. Durch einen gestern veröffentlichten Erlaß des Ministers des Innern werden die Veterinärmaßregeln und sonstigen Bestimmungen über die gesundheitliche Beaufsichtigung der, zur Ausfuhr nach Deutschland bestimmten Schweine bekannt gegeben.

* Helsingfors. Wegen eines Setzerstreiks haben mehrere Zeitungen nicht erscheinen können. Die Verhandlungen blieben bisher resultatlos.

Fahrwassertiefen der Unstrut am 9. Dez.

1,32 m zwischen Artern und Rittbung bei der Eisenbahnbrücke.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 10. Dez. Weizen (mit Ausschluß von Kauthweizen) per 1000 kg Loco still. Termine fast geschäftslos. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 185—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190 M., per diesen Monat —,—, per Dez.-Jan. —,—, per März-April 1891 —,—, per April-Mai 193 bez., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco matter. Termine schließen niedriger. Gekündigt 550 t. Kündigungspreis 180,25 M. Loco 174—184 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 180 M., inländischer flammer 176, mittel 177—179, feiner 180—181 ab Bahn bez., per diesen Monat 180,5—181—179,5—180 bez., per Dez.-Jan. —,—, per Jan.-Febr. 1891 —,—, per April-Mai 171,75—172,25—171—,25 bez., per Mai-Juni 168,25—,5—167,—,75 bez.

Gerste per 1000 kg. Flau. Große und kleine 130—200 M. nach Qualität. Futtergerste 136—146 M.

Hafer per 1000 kg. Loco still. Termine niedriger. Gekündigt 50 t. Kündigungspreis 143,5 M. Loco 140—155 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und holsteinscher mittel bis guter 142—145, feiner 148—154 ab Bahn bez., per diesen Monat 144—143,25 bez., per Dez.-Jan. 1891 —,—, per Febr.-März —,—, per April-Mai 141—140,75 bez., per Mai-Juni 142—141,75 bez.

Magdeburg, 10. Dez. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 183—192 M., Weißweizen —, glatter engl. Weizen 180—185 M., Kauthweizen 172—175 M., Roggen 182—184 M., Chevaliergerste 172—180 M., Landgerste 166—172 M., Hafer 144—150 M. per 1000 kg.

* Hamburg, 10. Dez. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 184—186. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russischer loco fester, 120—135. Hafer fest. Gerste fest.

* Stettin, 10. Dez. Weizen unverändert, loco 182,00—187,00, do. per Dez. 188,00, per April-Mai 190,50. Roggen matt, loco 170—174,00, do. per Dez. 177,50, do. per April-Mai 168,50. Pommerscher Hafer loco 130—136.

* Paris, 10. Dez., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen fest, per Dez. 26,80, per Jan. 26,40, per Jan.-April 26,40, per März-Juni 26,60. Roggen fest, per Dez. 17,10, per März-Juni 17,90.

* Amsterdam, 10. Dez. (Telegr.) Weizen auf Termine unverändert, per März 222, per Mai —. Roggen loco höher, do. auf Termine unverändert, per März 155 b 159 a 160 b 159 a 159, per Mai 154 b 155 a 156 b 156 a 154.

* Leith, 10. Dez. (Telegr.) Alle Artikel fest, aber still.

* London, 10. Dez. (Schlußber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40,760, Gerste 2410, Hafer 55,560 Qrts. Weizen fast nominell unverändert, übrige Artikel sehr ruhig, stetig.

* New-York, 9. Dez. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 10¼/₈, Weizen per Dez. 102⅜/₈, per Jan. 103½/₈, per Mai 105⅝/₈.

* New-York, 10. Dez. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 105⅜/₈.

Mehl.

* Berlin, 10. Dez. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg netto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 25,10—,25 M., per Dez.-Jan. —,— bez., per Jan.-Febr. —,— bez., per Febr.-März 1891 —,— bez., per April-Mai 24—23,85 bez. Durchschnittspreis —,— bez.

* Berlin, 10. Dez. Weizenmehl Nr. 00 27,5—26 Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,25—24,75 bez. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,25—25,25 bez. Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack.

* Paris, 10. Dez., abends. (Schlußber.) Mehl fest, per Dez. 58,50, per Jan. 58,60, per Jan.-April 58,70, per März-Juni 58,80.

* London, 10. Dez. (Telegr.) Mehl ruhig, stetig.

* New-York, 9. Dez. (Telegr.) Mehl 3 D. 70 C.

Baumwolle.

* Liverpool, 10. Dez., nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle, Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerk. Lieferungen: Dez.-Jan. 5¹¹/₁₆ Käufer-preis, Jan.-Feb. 5⁷/₃₂ Verkäuferpreis, Feb.-März 5¹¹/₁₆ Käufer-preis, März-April 5¹⁹/₆₄ do., April-Mai 5¹¹/₁₆ do., Mai-Juni 5⅝ do., Juni-Juli 5⁹/₁₆ do., Juli-August 5⁹/₁₆ do. Verkäuferpreis.

* Liverpool 10. Dez. (Weitere Meldung.) Egyptan brown good fair 6½/₈.

* Liverpool, 10. Dez., nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlußber.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fest. Middl. amerikan. Lieferung: Dez.-Jan. 5¹¹/₁₆ Käuferpreis, Jan.-Feb. 5¹¹/₁₆ do., Feb.-März 5¹/₂ do., März-April 5¹⁹/₆₄ do., April-Mai 5¹¹/₁₆ do., Mai-Juni 5⅝ do., Juni-Juli 5¹⁹/₆₄ Werth, Juli-Aug. 5⁷/₁₆ Verkäuferpreis, Aug.-Sept. 5⁹/₁₆ d. do.

* New-York, 9. Dez. (Telegr.) Baumwolle in New-York 6⁹/₁₆, do. in New-Orleans 9.

Wolle.

* Leipzig, 10. Dez. Kammzug-Termin handel. La Plata. Grundmuster B. per Dez. 4,30, per Jan. 4,30, per Febr. 4,32½/₂, per März 4,32½/₂, per April 4,32½/₂, per Juni 4,32½/₂, per Juli 4,32½/₂, per Aug. 4,32½/₂, per Sept. 4,32½/₂ per Okt. 4,32½/₂ per Nov. 4,32½/₂ M. Umsatz 120,000 kg. Fest.

La Plata Contract C. unverändert.

Chemische Produkte.

* London, 9. Dez. Chilisalpeter 7 sh. 6 d., Jan.-April 7 sh. 9 d. für gewöhnliche Sorten, 8 sh. 9 d. für chemische Sorten, Dez.-Ladung zu — sh. — d.

Stroh. Heu.

Halle, 11. Dez. (Bericht über Heu und Stroh. Preise ohne Courtage. Sämmtliche Preise für 50 kg. Roggen-Langstroh (Handbrusch) 2,75—3,25 M., Maschinenstroh 2,00—2,50 M. Wiesenheu 3,00—3,60 M., Kleeheu 3,00 bis 3,60 M. Torfstreu 1,40—1,60 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18901212022/fragment/page=0003

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	9. Dez.		10. Dez.	
Brodraffinade I.	28,00—28,25	M.	28,00—28,25	M
Brodraffinade II.	27,75	„	27,75	„
Gem. Raffinade	26,75—28,00	„	26,75—28,00	„
Gem. Melis I.	25,75	„	25,75	„
Krystallzucker I.	26,25	„	26,25	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 10. Dez. vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	9. Dez.		10. Dez.	
Gemahlener Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Korns. Rend. 92%	16,00—17,10	„	16,00—17,10	„
„ „ 88%	16,05—16,35	„	16,05—16,35	„
Nachpr. „ 75%	13,00—14,30	„	13,00—14,10	„

Tendenz am 10. Dez. vormittags 11 Uhr: Ruhig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Nottiz.

b. frei an Bord Hamburg.

Dez. 12,40 G. 12,42½ Br.
Jan. 12,52½ G., 12,57½ Br.
Jan.-März 12,67½ Br., 12,75 G.
Feb. 12,67½ G., 12,75 Br.
März 12,87½ bez., 12,85 G., 12,90 Br.
April 13,00 G., 13,02½ Br.

März-Mai —,—
April-Mai 13,05 G., 13,10 Br.
Mai 13,10 G., 13,15 Br.
Juni-Juli —,—
Juli —,—
Tendenz: Still.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 10. Dez.

Mittags 11½ Uhr.			Abends 6 Uhr.		
frei auf Speicher Magdeburg.		frei an Bord Hamburg.	frei auf Speicher Magdeburg		frei an Bord Hamburg.
Dezember	12,10	M. 12,40 M.	Dezember	12,37½ M.	12,37½ M.
Jan. 1891	12,22½	„ 12,52½ „	Jan. 1891	12,50	„ 12,50 „
Febr. 1891	12,37½	„ 12,67½ „	Febr. 1891	12,35	„ 12,65 „
März 1891	12,55	„ 12,85 „	März 1891	12,52½	„ 12,82½ „
April 1891	12,70	„ 13,00 „	April 1891	12,67½	„ 12,97½ „
Mai 1891	12,80	„ 13,10 „	Mai 1891	12,77½	„ 13,07½ „
Juni	12,92½	„ 13,22½ „	Juni	12,92	„ 13,22 „
Juli	13,05	„ 13,35 „	Juli	13,02½	„ 13,32½ „
August	—,—	—,—	August	—,—	—,—
September	—,—	—,—	September	—,—	—,—
Oktober	—,—	—,—	Oktober	—,—	—,—
November	—,—	—,—	November	—,—	—,—

Zucker-Liquidationskasse.

* **Hamburg**, 10. Dez. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dez. 12,40, per März 12,87½, per Mai 1891 13,12½, per Aug. 13,42½, Käufer.

* **Hamburg**, 10. Dez. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dez. 12,37½, per März 12,85, per Mai 1891 13,10, per Aug. 13,42½. Ruhig.

* **Paris**, 10. Dez. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, per 33,00 à 33,10. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Dez. 35,75, loco Jan. 36,00, per Jan.-April 36,37½, per März-Juni 37,00.

* **London**, 10. Dez. (Telegr.) 96% Javazucker loco 14½, ruhig. Rübenrohzucker loco 12½ ruhig, do. neue Ernte —, Centrifugal Cuba —.

* **Antwerpen**, 9. Dez. Export 3,75 Frcs., per Jan.-März 31,50 Frcs., per April-Juni 32,25 Frcs.

* **New-York**, 9. Dez. (Telegr.) Fair refining Muscovados 4⅝.

Kaffee.

* **Hamburg**, 10. Dez. Kaffee ruhig, Umsatz — Sak.

* **Hamburg**, 10. Dez., vorm. 11 Uhr. Good average **Santos** per Dez. 83½, per März 77½, per Mai 75½, per Sept. 1891 73. Behauptet.

* **Hamburg**, 10. Dez., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos per Dez. 83½, per März 77½, per Mai 76, per Sept. 1891 72½. Ruhig.

* **Amsterdam**, 10. Dez. Java-Kaffee good ordinary 58.

* **Havre**, 10. Dez. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-Yorkschluß mit 15 Points Baisse. Rio 20,000 Sack. Santos 28,000 Sack. Recettes für 3 Tage.

* **Havre**, 10. Dez. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Dez. 103,25, per März 7,50, per Mai 1891 95,75. Ruhig.

* **New-York**, 9. Dez. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Jan. 16,32, per März 15,42.

Spiritus.

* **Berlin**, 10. Dez. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gesündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 66 bez., per diesen Monat —,— bez., per April-Mai 1891 —,— bez., per Mai-Juni 1891 —,— bez., per Juni-Juli —,— bez., per Juli-Aug. 47,5 bez., per Aug.-Sept. 48—1—47,8—48 bez.

* **Magdeburg**, 10. Dez. Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat —,— bez., per April-Mai 1891 46,6—,—7 bez., per Mai-Juni 46,7—,—8 bez., per Juni-Juli 47—,5 bez., per Juli-Aug. 47,1—,5 bez., per Aug.-Sept. 48—1—47,8—48 bez.

* **Magdeburg**, 10. Dez. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 65,00—65,25 M. bez. 50 Br., 45,50 bez 70 M. Steuerausschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 10. Dez. (Hermann Walcker.) Kartoffelspiritus fest, loco ohne Faß unversteuert bez 50 M. Verbrauchsabgabe 65,00 bez 65,20 M. desgl. bez 70 M. Verbrauchsabgabe 45,50 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde —.

* **Nordhausen**, 10. Dez. Branntwein 45% pro 100 kg. excl. Faß ab Bremerei 65,00—67,00 M. nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten.

* **Posen**, 10. Dez. Spiritus loco ohne Faß (50er) 62,00, do. loco ohne Faß (70er) 43,20. Still.

* **Breslau**, 10. Dez. Spiritus per 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 62,70, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 43,20, do. do. per Dez.-Jan. —,—, do. do. April-Mai 44,00.

* **Hamburg**, 10. Dez. Spiritus fest, per Dez. 36½ Br., per Dez.-Jan. 36½ Br., per April-Mai 35½ Br., per Mai-Juni 35½ Br.

* **Stettin**, 10. Dez. Spiritus höher, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 65,00, mit 70 M. Konsumsteuer 45,60, per Dez. mit 70 M. Konsumsteuer 45,60, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 46,00.

* **Paris**, 10. Dez. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus ruhig, per Dez. 36,50, per Jan. 37,25, per Jan.-April 38,00, per Mai-Aug. 39,75.

Petroleum.

* **Berlin**, 10. Dez. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M.

* **Stettin**, 10. Dez. Loco 11,35.

* **Hamburg**, 10. Dez. Petroleum ruhig. Standard white, loco 6,20 Br., per Dez. 6,10 Br., 6,00 Gd.

* **Bremen**, 10. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, fest, Standard white loco 6,20 M.

* **Antwerpen**, 10. Dez. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 16 Br., per Dez. 15½ Br., per Jan. 16½ Br., per Jan.-März 16½ Br. Fest.

* **New-York**, 9. Dez. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,25 Gd., do. Pipeline-Certificates 7,25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,00, do. Pipe line Certificates per Jan. 6½, Ziemlich fest.

* **New-York**, 10. Dez., vormittags. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Petroleum Pipe line certificates per Jan. —.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 10. Dez. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Fester. Gekündigt —Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,—, loco ohne Faß —,—, bez., per diesen Monat 58,7 bez., per April-Mai 57,8—,2 bez. Durchschnittspreis —,— M.

* **Breslau**, 10. Dez. Rüböl per Dez. 60,00, per April-Mai —,—.

* **Stettin**, 10. Dez. Rüböl still, per Dez. 57,20, per April-Mai 57,20 M.

* **Hamburg**, 10. Dez. Rüböl (unverzollt) fest, loco 60.

* **Köln**, 10. Dez. Rüböl loco 63,00, per Mai 59,50.

* **Worms**, 10. Dez. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl ruhig, per Dez. 63,25, per Jan. 64,00, per Jan.-April 64,75, per März-Juni 65,25.

* **Pest**, 10. Dez. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 13,30 à 13,35.

* **Amsterdam**, 10. Dez. (Telegr.) Raps per Frühjahr —. Rüböl loco 31, per Dez 19½, per Mai 1891 29½.

* **New-York**, 9. Dez. (Telegr.) Schmalz loco 6,20, do. (Rohe & Brothers) 6,50.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 9. Dez. (Kol.-Kritl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—40 M Speisebohnen, weiße 24—40 M., Linsen 30—50 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 10. Dez. (amtl.) Mais per 1000 kg. excl. Zoll. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 139—147 nach Qual., per diesen Monat 138 bez., per Dez.-Jan. —,— bez., per April-Mai 1891 132—,25 bez. Durchschnittspreis —.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—200 M. Futterwaare 140—146 M. nach Qualität.

* **Wien**, 10. Dez. (Telegr.) Mais per Aug.-Sept. — Gd., —.— Br., per Mai-Juni 1891 6,34 Gd., 6,36 Br.

* **Wien**, 10. Dez. (Telegr.) Mais per Frühjahr — Gd., —.— Br. per Mai-Juni 1891 6,57 Gd., 6,62 Br.

* **London**, 10. Dez. (Telegr.) Mais ruhig, stetig.

* **New-York**, 9. Dez. (Telegr.) Mais (New) per Dez. 62½.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 9. Dez. (Kol.-Kritl.) Rindfleisch von der Keule, 1,20—1,60, Kammfleisch 1,10—1,40, Schweinefleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,10—1,80, Hammelfleisch 1,20—1,60, Butter 2,00—3,00 M. per 1 kg., Eier 3,00—6,00 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 9. Dez. (Kol.-Kritl.) Kartoffeln 5,00—7,50 M. per 100 kg.

Futtermittel ꝛc.

Hamburg, 10. Dez. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—160 M., Baumwollsaatkuchen 125—130 M., Erdnußkuchen 140—145 M. je nach Qual., Rappskuchen 115—120 M., Leinkuchen 135—140 M., Palmkernschrot 100 M., für 1000 kg. Rüböl still, loco 60,00 M. Br. Leinöl still, loco 46,50 M. Br.

Metalle.

* **Breslau**, 10. Dez. (Telegr.) Zink unverändert.

* **Amsterdam**, 10. Dez. (Telegr.) Banckazinn 55½.

* **Glasgow**, 10. Dez. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 3½ d. Ruhig.

* **Glasgow**, 10. Dez. (Telegr.) Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 46 sh. 7½ d.

* **London**, 10. Dez. Blei, span. 12½, Strl., engl. 12½, Strl. Zinn 91 Strl. Zink 24½, Strl. Kupfer — Strl.

* **London**, 10. Dez. (Telegr.) Chile-Kupfer 54⅝, per 3 Monat 55.

* **New-York**, 9. Dez. Zinn Straits 21,60 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltness 24,50 Doll.

* **New-York**, 9. Dez. (Telegr.) Kupfer per Jan. 15,75 nominell.

Depesche! Verlangen Sie gratis und franco meinen Weihnachtskatalog. Detailabgabe an Fabrikpreisen. **Carl Holl, Goldwarenfabrik, Cannstadt.**

Marca Italia pr. Fl. 90 Pf. „ 12 Fl. 85 Pf.
Vino da Pasto Nr. 1, 3, 4 p. Fl. M. 1.05, 1.30, 1.55 bei „ 12 Fl. 5 Pf. Rabatt

der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) sind angenehme leichte italienische Naturrothweine, welche als **wohlbekömmliches tägliches Tischgetränk** ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Ausspruch competenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. **Durch königl. ital. Staatscontrolle wird für absolute Reinheit garantirt. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.**

Von keinem Hustenmittel übertroffen ist das allgemein beliebte und ärztlich warm empfohlene Dr. H. Hoch's Pectoral-Syrup (stillen), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen à ℳ 1 in den Apotheken. Hauptdepot für die Provinz Sachsen: Löwen-Apotheke, Magdeburg. Die Bestandtheile sind: Hyssopkraut, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, rohm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

Berliner Börse,

10. Dezember.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,60 bzG
do. do.	3½	97,90 bzG
Preuß. kons. St.-Anl.	4	104,90 B
do. do.	3½	97,90 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	93,75 bB
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	169,50 bB
Badische St.-Eisb.-Anl.	4	—,—
Bayrische Anleihe	3½	94,75 B
Berl. Stadt-Obligation.	3½	95,90 bB
Bremer Anleihe	3½	—,—
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	—,—
do. Rente	3½	95,75 bzG
Mainzer Stadt-Anl.	3½	—,—
Sächsische Staatsrente	3	87,60 G
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	94,50 bB
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	103,00 bB
do. do.	3½	95,80 bB
do. do.	3	85,00 bB
Posensche, neue	4	101,20 B
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	95,80 bB
Westpreuß. do.	3½	95,90 bB
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	102,00 B
Posensche	4	102,00 B
Preußische	4	102,00 B
Sächsische	4	102,20 B
Schlesische	4	101,90 bB
Bad. Prämi.-Anl. 1867	4	137,40 bB
Bayrische Prämiten-Anl.	4	138,90 bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	103,30 bB
Deßauer Prämi.-Anl.	3½	—,—
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	135,20 bB
Lübecker Prämien-Anl.	3½	131,75 bB
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	139,60 bB
Meininger Loose	—	27,50 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,00 bB
Inländische Hypothekenpfandbriefe.		
Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	100,00 bzG
Deutsche Grundsch.-B.	4	100,60 bB
do. do.	3½	94,80 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	100,60 bB
do. do. (Mein.)	4	100,60 bzG
Gothj. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	100,00 G
do. II. abg.	3½	105,50 bB
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	96,75 bB
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	96,00 G
do. V. do. abg.	3½	92,75 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	100,60 bB
L. Gendel, Kreyw.-Obl.	4	102,50 B
Nassau. Hyp.-B. III. IV.	4	100,50 bB
Pr. Bodencrd.-B. unk.	5	114,10 G
do. Ser. III.	5	107,00 G
do. IV.	4	103,10 bzG
do. V.	3½	93,50 B
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	100,90 bzG
do. do. do.	3½	94,60 bB
do. G.-B.-Gem.-Obl.	3½	94,00 bzG
do. Hyp.-B. Sp. VI.	5	112,00 G
do. do. Ser. 13. 100	4	100,70 B
do. do.	3½	94,80 B
Rheinische Hyp.-Bank	3½	92,25 B
Südd. Bodencredit	4	100,70 B
Russ. Bodencr.-Pfdbr.	5	107,75 G
do. do.	4½	101,25 G
do. Centr.-Bodcr.-Pf.	5	92,50 G
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.		
Argentinische Anleihe	5	68,00 B
do.	4½	56,00 bzG
Buenos-Aires Gold-A.	4½	57,50 bB
Bukarester	5	97,10 B
Egyptische Anleihe	4	99,70 B
do. do.	5	—,—
Finnländer Loose	4	60,40 B
Griechische Rl. 1881—84	5	91,10 B
do. Gold-A. v. 1890	5	90,00 B
do. Monopol-A. fl.	4	77,30 B
do. kons. Gold-Rente	4	71,00 bzG
Italienische Rente	5	92,50 B
Ital. Rtldl.-Pfdbr. ffr.	4	95,00 bzG
Kopenhagener Stadt-A.	3½	94,50 B
Lissabonner Stadt-Anl.	4	75,00 G
Mexikanische Anleihe	6	92,00 bzG
do. St.-Eisenb.-Anl.	5	79,50 G
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	4½	78,50 bzG
do. Silberrente	4½	78,40 B
Oesterreich. Gold-Rente	4	95,00 B
do. Kredit 1858	—	332,50 B
do. 1860er Loose	—	123,60 G
do. 1864er Loose	—	319,50 G
Portugiesische Anl. 1888	4½	85,60 bB
Römische II/V. St.-A.	5	84,25 G
Rumänische St.-Rente	6	101,25 G
do. fund.	5	100,75 bB
do. amort.	5	86,80 G
do. St.-Rente	4	86,20 G
Russ. kons. Anleihe 1880	4	97,30 G
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	97,60 G
do. do. II. do.	4	97,65 bB
do. Orient-Anl. II.	5	70,20 bB
do. do. III.	5	77,70 bB
do. Pr.-Anl. 1864	5	174,50 bB
do. Pr.-Anl. 1866	5	160,00 bB
Russ. Gold-Rente 1883	6	—,—
do. do. (Stempelpl.)	5	104,70 bB
Russ.-Poln. Schatzpfandb.	5	94,50 G
Russ. Nikolai-Oblig.	4	—,—
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,00 G
do. do.	4	99,90 bB
do. Rente	3	86,70 bzB
do. Anleihe	3½	94,50 bB
Serbische amort. Rente	5	87,60 bB
do. neue Anl. 85	5	88,30 bB
do. Eisb.-Hyp.-Obl.	5	92,30 G
Türkische Zoll-Oblig.	5	90,90 B
do. konv. Anleihe	1	18,20 B
Türkenloose	—	73,00 bzG
Ungar. Gold-Rente	4	90,40 B
do. do. mittel	4	91,50 B
do. Gold-Inv.-A.	4½	101,00 G
do. Papier-Rente	6	83,00 B
do. St.-Eisb.-Gold-A.	4½	100,50 bB
do. do. Silber-A.	4½	84,00 G
do. Grundentlast.-Obl.	4	73,70 G
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Dortm.-Enschede	4½	110,40 bB
Marienb.-Mlawka	5	107,10 bzG
Ostpr. Südbahn	5	112,90 bB
Saalbahn	5	107,50 G
Weimar-Gera	5	97,10 bB
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	2½	67,00 bzG
Altenburg-Zeitz	9	181,60 bB
Dortmund-Enschede	3½	86,75 bB
Elsa-Nibel	1	51,00 bB
Frankf. Gütterb.	4	88,00 G
Kreisfeld	4	100,60 bB
Kreisfeld-Lierdinger	0	33,00 G
Ludwigshaf.-Bexbach	9½	228,75 G
Lübeck-Büchen	7½	165,00 bB
Mainz-Ludwigshaf.	4½	114,50 bB
Marienb.-Mlawka	1½	53,50 G
Niederschles.-Märk.	2½	57,00 G
Ostpreuß. Südbahn	3	82,10 G
Saalbahn	1½	38,10 bzB
Weimar-Gera	0	26,10 bB
Werrabahn	3	73,25 G
Aufläg.-Prefl.	18½	429,00 B
Böhmische Nordbahn	7	—,—
do. Westbahn	7½	—,—
Buschtiehrader Bahn	8	202,30 bB
Dux-Bodenbach	7½	277,75 bB
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	89,50 G
Gotthardbahn	7½	160,50 B
Graz-Köflach	7	116,80 bzG
Ital. Mittelmeerbahn	5½	—,—
Kaschau-Oderberger. B.	5	—,—
Kaschau-Oderberg	4	74,90 B
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4½	89,25 G
Kursk-Kiew	10	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	101,00 G
Lüttich-Limburg	0	22,25 bzG
Oest. Nordwestbahn	4	70,50 G
do. Nordwestbahn	4½	—,—
do. Lit. B. Elbetal	5½	97,30 G
do. Staatsbahn	2	—,—
Raab-Oedenburg	1½	29,10 bzG
Reichenberger	5	76,20 G
Russische Ost. E.-B.	5	127,50 G
do. Südwestbahn	5½	81,50 G
Schweizer Central	6½	—,—
do. Union	5	—,—
Stuhlweißenburger	1½	59,30 bB
Warschau-Terespol	5	101,75 bzG
Warschau-Wien	15	228,25 B
Westgiltanische	4	66,25 G
Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)		
Aachener Diskonto-Ges.	4½	101,60 bzG
Amsterdamer Bank	8	—,—
Anl. f. Sprit-Prod.	2½	67,00 bzG
Berg.-Märkische Bank	7	117,00 bzG
Berliner Kassen-Verein	6	137,10 bzG
do. Handels-Ges.	12	154,25 B
do. Handelsbank	4	124,40 bzG
do. Markverein	10	126,60 G
Börsen-Handelsverein	12	173,00 bzG
Braunschweig. Bank	5½	106,25 B
do. Kreditanstalt	6½	112,75 G
Bremer Bank	4½	110,30 G
Breslauer Diskonto-Bk.	7	105,10 bB
do. Wechsler-Bank	7	103,50 G
Dänische Landm.-Bank	6½	—,—
Danziger Privatbank	8½	—,—
Darmstädter Bank	10½	152,75 bB
Darmstädter Zettelbank	4	—,—
Dessauer Kredit (neue)	9	—,—
do. Landesbank	8½	146,00 G
Deutsche Bank	10	154,50 bB
do. Eff.-G. Hahn 50pr.	11	—,—
do. Genossenschb.	8	128,00 G
do. Grundschuldbank	6½	115,00 bzG
do. Hyp.-Pf. (60proz.)	6½	111,10 G
do. Nationalbank	5½	—,—
Diskonto-Gesellschaft	14	206,75 bB
Dresdener Bank	11	152,40 bzG
do. Bankverein	8	120,00 G
Gerner Bank	6	71,00 bzG
do. Hdls. Kred.-Kt.	6	—,—
Gothaische Zettelbank	6	—,—
Hannoversche Kred.-Bk.	0	79,75 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	91,10 bzG
Hannoversche Bank	5	113,25 G
Hoburg Gotha Kred.-Ges.	8	106,10 G
Leipziger Kredit-Anstalt	12	202,00 G
Magdeb. Bankverein	6	118,80 G
do. Privatbank	5½	—,—
Mecklenburg. Kredit	4	102,50 G
Meiningen. Hyp.-B. 40pr.	5	102,50 G
Mitteldeutsche Kreditbk.	7	107,75 bB
Nationalbk. f. Deutschl.	10	125,50 bB
Norddeutsche Bank	12	164,00 bB
do. Grundkreditbank	0	81,00 G
Oesterr. Kredit-Anstalt	10½	166,50 B
Priatrbk. Diskonto-Bk.	12	—,—
Petersb. Int. Handelsb.	15	—,—
Pommersche Hyp.-Bank	0	—,—
Pomm. Hyp. cons. neue	—	101,50 G
Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	123,00 bzG
do. Kt.-Bod. (50%)	10	153,75 bB
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	120,40 G
do. Hyp.-Pf.-G. 25%	8	109,00 G
do. Leihbank	10	125,00 bB
Reichsbank (4% prog.)	7	142,50 bB
Rostocker Bank	3	82,25 G
Russische Bank f. a. H.	6½	76,90 bB
Sächsische Bank	5	114,80 G
Vereinsbank Berlin	0	—,—
Warschau Diskontobank	8½	—,—
Weimarische Bank konv.	8½	135,00 bB
Westfälische Bank	6½	—,—
Wiener Bankverein	3	—,—
Eisenbahn-Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	97,50 bzB
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	—,—
Hofl. Marlsch.	4	—,—
Magdeb.-Wittenberge	3	87,00 G
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	100,60 G
do. 1876r	4	—,—
do. 1874er	4	100,60 G
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	—,—
Oberschles. gar. Lit. E	3½	96,30 G
Ostpreußische Südbahn	4½	—,—
Eisenbahn-Prioritäten.		
Albrechtsbahn garantirt	5	89,20 G
Böhmische Nordb. Gold	4	99,75 B
Buschtiehrader Gold	4½	103,00 G
Dux-Bodenbach III	5	90,80 G
do. III	5	104,60 G
Dux-Prag	5	106,60 G
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	87,00 G
Italienische Eis.-Obl.	3	56,40 bzG
Kaschau-Oderberg	4	70,00 B
do. Gold	4	97,40 bzG
Kronprinz-Rudolf 84	4	82,80 B
Lemberg-Czernow. IV.	4	78,90 bzB
Oesterr.-Frzs. Eib., alte	3	83,10 bzG
do. do. 1874	3	81,15 G
do. Grzs.-Bieg. neue	4	78,75 G
do. Gold-Pr.	4	99,80 G
Oesterr. Stsb. Jpr. 1885	3	77,70 bzB
do. Nordwestbahn	5	93,10 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	106,30 G
Russen-Prioritäten	5	—,—
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	66,90 G
do. Oblig.	5	104,20 G
Ungar. Nordostbahn	5	87,75 G
do. do. Gold	5	101,60 G
do. Eisb.-Eisb. Anl.	4½	85,00 G
Poringisel. Eis.-Obl. gar.	4½	96,90 bzB
do. do. neue	4½	92,75 bzB
Iwangor.-Dombrowo	4½	99,90 B
Große Russische	3	—,—
Koslow-Woronesch	4	92,50 bzG
Kursk-Charkow-Azow	4	91,90 bB
Kursk-Kiew	4	92,75 G
Moskau-Kursk Prior.	4	87,40 G
Moskau-Rjäsan	4	93,90 B
do. Smolensk	5	100,50 bzG
Riasch-Morzansk	5	100,50 B
Rybinsk-Bolog	5	95,60 bzB
Rjäsan-Koslow	4	92,75 G
Schuja-Ivanowo	5	100,40 bzG
Südwestbahn	4	93,50 G
Transkaukasische	3	82,50 bzG
Wladikawkas gar.	4	93,00 B
Warschau-Wien IV.	5	—,—
do. V.	5	—,—
Zarskoe-Selo	5	92,30 G
Deste de Minas	5	90,00 B
Central Pacific	6	—,—
Northern Pacific	1	110,60 G
do. II.	6	107,60 G
do. III.	6	103,90 B
Bergwerks-Aktien.		
Aachen-Hörigen conv.	20	35,90 bzG
Anhalter Kohlenwerke	8	108,00 B
Bochumer Gußstahlfabr.	10	153,30 bB
Bonifacius	5	118,00 bzG
Dux-Prag Kohlenwerke	4	74,40 bB
do. do. St.-Pr.	5	92,90 bB
Donnersmarckhütte	3	83,00 bzG
Dortm. Bergb. Ver. A.	10	86,10 bB
Dortm. U. E.-W. A. 6%	4	81,40 bB
Gelsenkirchener	7	171,75 bB
Harfort Bergwerk	0	—,—
do. do. Pr.-A. 6%	—	190,50 bzG
Harpener Bergbau	15	181,50 bB
Hibernia	8½	173,80 bzG
Hörder Hütten conv.	1	82,50 B
do. do. Pr.-Akt.	5	71,40 bB
Königs- u. Laurahütte	11	134,90 B
Bauchhammer conv.	13	140,75 B
Louise Tiefbau conv.	11	111,50 bB
do. St.-Pr.	13	148,00 bzG
Magdeburger Bergwerk	9	—,—
Marienh. (Kotzenau)	6	78,50 G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	89,70 G
do. Eisen-Ind.	14	103,00 bzG
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	100,60 bzG
do. do. Lit. B.	—	53,75 G
Pluto, Bergwerksgesellsch.	3	131,00 bzG
do. do. St.-Pr.	5	136,00 bzG
Rheinel Montanwerke	15	126,50 bB
Roßleger Kohlen	5½	81,25 bzG
Schles.-Thür. Bramk.	9	156,25 G
Schlesische Kohlenwerke	0	60,10 bzG
do. Zinkhütten	13	199,75 G
Stolberger Hütte	15	116,40 bB
Stolberger Zinkhütte	4½	65,10 G
do. St.-Pr. 5%	7½	125,50 bzB
Westergeln Altalt	10	154,50 G
Westfäl. Union St.-Pr.	12	134,75 bzG
Zinn-Nevier	7	99,00 bB
Industrie-Aktien.		
Adlerk